



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

GESELLSCHAFT
Haben Sie eine Minute?

BIBEL
Sein oder Nichtsein

LEHRE
Betrüger sind unter uns

WISSENSWERTES ÜBER DAS HIMMLISCHE ZUHAUSE



Über die Gewissheit,
die Christen haben

Mitternachtsruf

Freundestreffen

HIMMELFAHRT

DO, 14. MAI '26

Stadthalle Sindelfingen

Schillerstrasse 23

DE-71065 Sindelfingen

Alle Infos

mnr.ch/events/sindelfingen2026



Generalthema:

KOMMT .. DER

KÖNIG

WIRKLICH?

Unterthemen:

10 UHR | NORBERT LIETH

DER KÖNIG KOMMT, WENN DER KREIS SICH SCHLIESST

14 UHR | REINHOLD FEDEROLF

DER KÖNIG KOMMT UND ES ÄNDERT SICH ALLES

Musikalische Umrahmung
mit **GOVERT ROOS**

Grosser Büchertisch
mit **NEUHEITEN**

Gutes und preiswertes
Mittagessen vor Ort

Kinderprogramm



für Kinder von der 1. bis 6.
Klasse durch **KIDS-TEAM-**
DEUTSCHLAND

10 UHR



Norbert Lieth absolvierte seine theologische Ausbildung in Montevideo. Er ist Vorstandsmitglied, Verkündiger, Mitglied der Gemeindeleitung und Autor zahlreicher Bücher.

14 UHR



Reinhold Federolf absolvierte seine theologische Ausbildung in Südamerika und ist heute als Verkündiger des prophetischen Wortes in ganz Brasilien unterwegs.

MODERATION



Fredy Peter absolvierte seine theologische Ausbildung am EBTC. Er ist Mitarbeiter, Verkündiger, Mitglied der Gemeindeleitung sowie in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.



6 Wissenswertes über das himmlische Zuhause



18 Die verdorrte Hand und die Zukunft Israels



28 Betrüger sind unter uns

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Wissenswertes über das himmlische Zuhause

AUFGEGRIFFEN

- 12** 750.000 Dollar wegen Kritik an Gender-Ideologie
- 12** Verwaltungsgericht Wien erlaubt friedliche Gebetswachen
- 13** UN-Sonderberichterstatterin dämonisiert Israel
- 13** Multiversum statt Gott?

BLICKFELD

- 16** Haben Sie eine Minute?
- 18** Die verdorrte Hand und die Zukunft Israels
- 22** Sein oder Nichtsein
- 24** Pfingsten war erst der Anfang: Joel 3, Träume und die Ausgiessung des Heiligen Geistes
- 28** Betrüger sind unter uns
- 33** Die Gefahr mit dem Geld

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

27 BUCH DES MONATS:
DIE HERRLICHKEIT DES HIMMELS

35 DER MITTERNACHTSRUF
KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel: (0041) 044 952 14 14
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel: (0049) 07745 8001
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

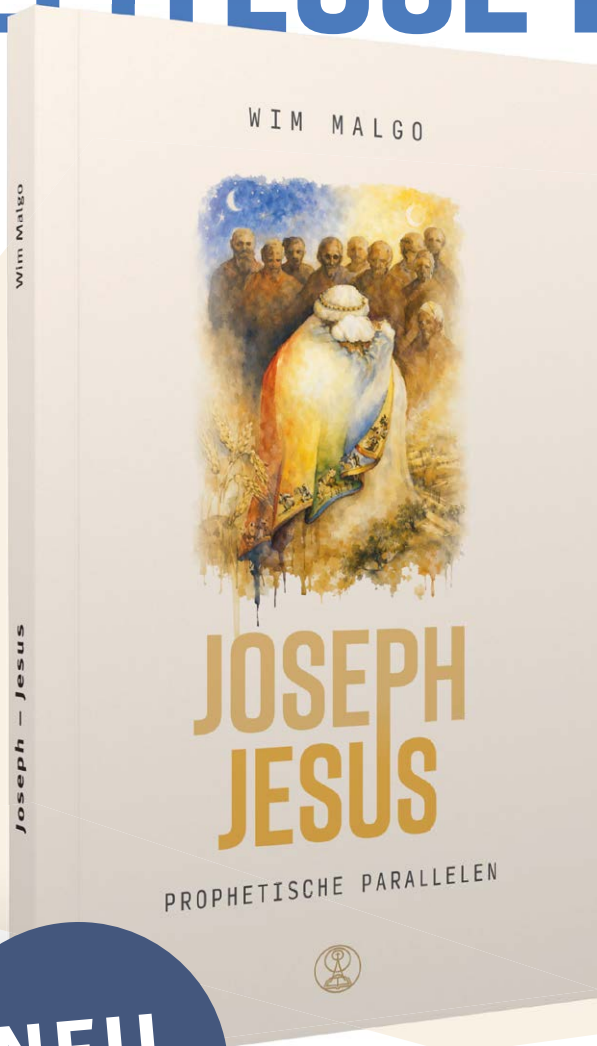
Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Bankverbindungen
Schweiz:
PostFinance, CH-8600 Dübendorf
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX
Kontoinhaber: Missionswerk Mitternachtsruf
Deutschland:
Sparkasse Hochrhein, DE-79761 Waldshut
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX
Kontoinhaber: Förderverein Missionswerk Mitternachtsruf e.V.

ZEITLOSE BÜCHER VON WIM MALGO



**NEU
AUSGABE**

Joseph – Jesus

Prophetische Parallelen

Wim Malgo zeigt in dieser Auslegung, wie das Leben Josephs im Alten Testament in erstaunlicher Klarheit auf Jesus Christus hinweist. Schritt für Schritt werden Parallelen sichtbar zwischen Josephs Leben und der Verwerfung, Erniedrigung und Erhöhung des Messias. Ge- konnt lässt der Autor den roten Faden von Gottes Heilsplan durch die Geschichte hindurch aufleuchten und verbindet diesen stets mit einem eindringlichen, lebensnahen Aufruf zur Hingabe und Nachfolge.

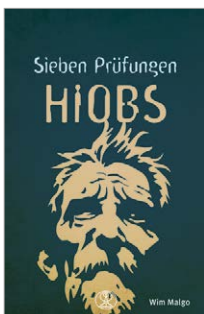


Artikel-Nr. 170134

Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 224 S.

CHF 18.00, EUR 12.00

*Entdecken Sie im Leben Josephs ein
erstaunliches Bild von Jesus Christus.*



Sieben Prüfungen Hiobs

Hiob erlitt unsägliches Leid, aber er hielt an seinem Gott fest und wurde belohnt. Siebenfach wurde er geprüft. Sind Ihnen diese sieben Prüfungen bekannt, die in der Krönung aller Prüfungen mündeten, der Offenbarung des Herrn an Hiob? Wim Malgo weiss mit seinen Ausführungen über das Leben Hiobs echten Glaubensmut und wahre Zuversicht zu vermitteln.

Artikel-Nr. 175150

Paperback, 11 x 17 cm, 32 S.

CHF 2.00, EUR 1.50



Jesus in Gilgal

Die prophetischen Dimensionen des Einzugs in das verheissene Land

Nachdem Israel durch den Jordan ins verheissene Land gezogen war, lagerte es erstmals in Gilgal. Wim Malgo erklärt, dass der Name des Ortes kein Zufall ist; denn hinter dieser leicht zu überlesenden Begebenheit steckt eine atemberaubende heilsgeschichtliche und prophetische Dimension, die zeigt, wer Ziel und Mitte der Heiligen Schrift ist: Jesus Christus.

Artikel-Nr. 180067

Paperback, 11 x 17 cm, 40 S.

CHF 1.50, EUR 1.00





Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Das grosse «bis» kommt

Liebe Freunde, kaum eine biblische Geschichte ist so dramatisch wie die Josephs, des Sohnes Jakobs. In vielen Details ist sie eine Vorschattung der Geschichte Jesu. Nicht zuletzt deswegen greift Stephanus sie in seiner Verteidigungsrede auf und geht ausführlich darauf ein (Apg 7).

- Joseph war zum «Herrn» über seine Familie gesetzt.
- Er wurde aus Neid verraten und ausgeliefert.
- Er widerstand der Versuchung.
- Er kam unschuldig ins Gefängnis.
- Doch schliesslich wurde er daraus erhöht.
- Er wurde Herr über eine fremde Nation und Retter der damaligen Welt.
- Erst beim zweiten Erscheinen erkannten ihn seine Brüder und warfen sich vor ihm nieder.
- Schliesslich wurde er auch zu deren Retter und zog seine gesamte Familie zu sich.

Das sind wunderbare Parallelen zu Jesus Christus. Doch im Gegensatz zu Jesus gab es bei Joseph Schwachstellen. Eine davon war, dass er seine Sache selbst in die Hand nehmen wollte und Wege suchte, um aus dem Gefängnis zu kommen. Menschlich vollkommen verständlich. So bat er den Mundschenk, der ebenfalls ins Gefängnis kam und dem Joseph eine positive Prophezeiung gab, doch nach dessen Freilassung seiner zu gedenken und ihn beim Pharao in Erinnerung zu rufen. Aber als der Mundschenk wieder in seinen Dienst eingesetzt wurde, vergass er Joseph zunächst schlichtweg (1Mo 40,14.23).

Was für eine Enttäuschung, was für eine Verzweiflung, was für eine Not. Joseph sass doch vollkommen unschuldig im Gefängnis und Gott half ihm nicht. Und die eigenen Versuche, befreit zu werden, wurden vom Herrn nicht unterstützt. Joseph musste zwei weitere Jahre im Gefängnis verbringen. Er hätte allen Grund gehabt, an Gott zu verzweifeln, aber das tat er nicht. Während der ganzen Zeit seiner Gefangenschaft war er ein Zeugnis für den Allmächtigen, der ihn in seiner Situation gebrauchte und für viele Menschen zum gros-

sen Segen setzte. Zu guter Letzt dient seine Geschichte als Ermutigung bis heute. Sie wurde aufgeschrieben und millionenfach verbreitet. Doch dann kam der Wendepunkt, über den es heisst: «Man presste seine Füsse in den Stock, er kam in das Eisen, bis zur Zeit, als sein Wort eintraf; das Wort des HERRN läuterte ihn. Der König sandte hin und liess ihn los, der Herrscher über Völker, und befreite ihn» (Ps 105,18-20).

Es kam die grosse Stunde Gottes, in der das Schicksal Josephs gewendet wurde. Welche Lehre können wir aus all dem ziehen?

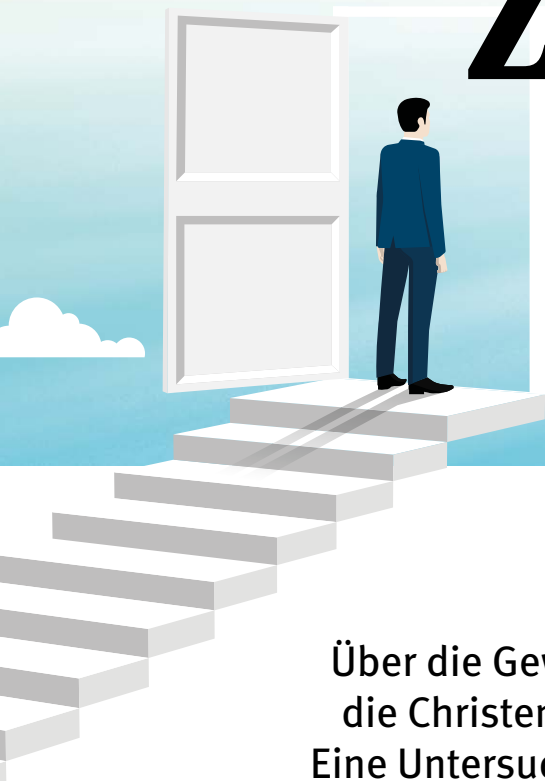
- Die Frage nach dem Warum wird uns oft nur ein Stück weit beantwortet.
- Es gibt keinen Grund, an Gott zu zweifeln.
- Der Allmächtige verfolgt mit allem ein höheres Ziel.
- Leid gehört zu unserem Leben und der Herr gebraucht es für seine Zwecke und zu unserem Besten.
- Wir dürfen beten und uns auch bemühen, aus einer Notlage herauszukommen, aber wir dürfen auch wissen, dass der Herr seine Zeit hat.
- In dieser Zwischenzeit will er uns dort gebrauchen, wo wir gerade stecken, er will uns zum Segen für andere setzen und zur Verherrlichung seines Namens.
- Wenn wir uns vertrauensvoll darin bewähren, wird sich das positiv für uns ausschlagen.
- So wie Joseph selbst in dieser Notlage geformt wurde, so will der Herr auch uns formen.
- Ebenso darf unser Leid zur Ermutigung anderer dienen und für Gott ein Zeugnis sein.

Das grosse «bis» kommt. Ob wir es auf Erden erleben, überlassen wir getrost dem Herrn, doch kommen wird es, ob hier oder in der Ewigkeit. Denn eines Tages heisst es:

«Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen» (Offb 21,4).

Norbert Lieth

Wissenswertes über das himmlische Zuhause



■ NORBERT LIETH

Über die Gewissheit,
die Christen haben.
Eine Untersuchung von
2. Korinther 5,1-10.

Was bedeutet absolute Sicherheit? Es besteht kein Risiko, dass das Erhoffte nicht eintreffen könnte. Diese Sicherheit finden wir nur durch Jesus Christus und durch das Wort Gottes. Betrachten wir, was Paulus in 2. Korinther 5,1-10 über das himmlische Zuhause sagt, so sehen wir zweimal in diesem Abschnitt: «Denn wir wissen ...» (V. 1 und V. 6). Und deshalb heißt es auch zweimal, dass wir «guten Mutes» sind (V. 6 und V. 8).

Diese Gewissheit finden wir in der Welt nicht.

In Goethes «Faust» heißt es: «Alles, was entsteht, ist wert, dass es zugrunde geht; drum besser wär's, dass nichts entstünde.» Und Peter Rudl, ein Aphoristiker, meinte: «Sinn ist: Die Reise ins Nichts.» Der Mensch bleibt unbefriedigt auf der Suche. Wie der römische Philosoph Seneca einst

2. KORINTHER 5,1-10

«Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln. ² Denn in diesem freilich seufzen wir und sehnen uns, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; ³ sofern wir allerdings, wenn wir auch bekleidet sind, nicht für nackt befunden werden. ⁴ Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben. ⁵ Der uns aber eben dafür zubereitet hat, ist Gott, der uns das Unterpfang des Geistes gegeben hat. ⁶ So sind wir nun allezeit guten Mutes und wissen, dass wir, während wir einheimisch in dem Leib sind, von dem Herrn ausheimisch sind ⁷ (denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen); ⁸ wir sind aber guten Mutes und möchten lieber ausheimisch von dem Leib und einheimisch bei dem Herrn sein. ⁹ Deshalb beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein. ¹⁰ Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.»

sagte: «Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.»

Doch Christen haben Gewissheit, und deshalb sagte Jesus damals seinen Jüngern: «Wohin ich gehe, wisst ihr, und den Weg wisst ihr» (Joh 14,4).

Die Gewissheit eines himmlischen Zuhauses

«Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Haus, die Hütte [andere Übersetzungen: Zelt], zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln» (2Kor 5,1).

In diesem Abschnitt geht es nicht um einen himmlischen Bau, ein Haus, einen Tempel oder eine Wohnung, sondern um unseren jetzigen irdischen Körper, der als Hütte oder Zelt bezeichnet wird, und um den zukünftigen, neuen himmlischen Leib. Diese Verheissung gilt nur für bekehrte

«Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.»

SENECA

Menschen, nicht für Unbekehrte (5,17). Es gibt eine getrennte Auferstehung von Gerechten und Ungerechten (Apg 24,15).

Der Grund für die Erneuerung der Bekehrten ist unser Herr Jesus Christus. Er hat uns jetzt schon aus der Totenwelt ins Leben aus Gott geführt. Er hat uns von einem Misthau fen in einen Palast versetzt, aus der Wildnis in die Stadt des lebendigen Gottes gebracht (Kol 1,13).

Er sagte über seinen eigenen Leib: «Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. ... Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte» (Joh 2,19.21-22).

Jesus bezeichnete seinen Leib als ein zerstörbares Gebäude. Aber er hatte die Macht, durch seine Auferstehung einen neuen Tempel seines Leibes anzulegen, der unvergänglich ist; und seine Auferstehung wurde zu unserer Auferstehung.

Das ist lebendige Hoffnung.

Ein Zelthaus erinnert an die tragbare Stiftshütte in der Wüste. Ein Zelt ist anfällig und vergänglich. Es ist Wind und Wetter ausgesetzt, daher leicht angreifbar und zerstörbar. Es ist ein irdisches Haus, mit Händen gemacht und dem Verfallsprozess unterworfen. Jeremia 10,20 drückt diesen Umstand wie folgt aus: «Mein Zelt ist zerstört, und alle meine Seile sind zerrissen; meine Kinder sind von mir weggezogen und sind nicht mehr. Da ist niemand mehr, der mein Zelt ausspannt und meine Zeltbehänge aufrichtet.»

Passend dazu heisst es in Prediger 12,1: «Und gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugendzeit, ehe die Tage des Unglücks kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen ...» Fast jedes Lebensmittel hat ein Verfallsdatum. Eisen wird



Heute befinden wir uns in einer einfachen, engen und anfälligen Hütte (Zelt). Doch eines Tages werden wir ausziehen in ein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, das heisst, nicht von dieser Schöpfung ist.

rostig. Natur-Reserven gehen zu Ende. Mechanik leiert aus. Den Alterungsprozess kann man nicht aufhalten. «Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid» (Hebr 1,11).

Aber da kommt die erlösende Botschaft, dass «wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln».

Ein Beispiel: Ich erinnere mich noch daran, wie eine Familie aus dem Osten auf unser Nachbargrundstück zog. Es war ein Ehepaar mit zwei Kindern in unserem Alter, zusammen mit dem Bruder der Ehefrau. Sie bauten sich zuerst eine kleine, recht einfache Hütte aus Holz auf dem Gelände. Ihnen stand nur ein wenige Quadratmeter grosser Raum zur Verfügung, der den fünf Personen gar keinen Komfort bot. Als das Haus fertig wurde, zogen sie aus dieser Hütte in das Haus, das errichtet worden war. Das war ein Festtag.

Das ist ein schwaches Bild für das, was mit uns geschieht.

Heute befinden wir uns in einer einfachen, engen und anfälligen Hütte (Zelt). Doch eines Tages werden wir ausziehen in ein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, das heisst, nicht von dieser Schöpfung ist. Es ist nicht menschlicher, vergänglicher Art, durch Zeugung entstanden, sondern unvergänglicher Art, aus Gott geboren. Wie Hebräer 9,11 über Christus sagt. Er ist «gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der grösseren und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht, das heisst nicht von dieser Schöpfung ist ...»

So wie dieser Leib für ein Leben auf der Erde geeignet ist, so ist der zukünftige dem Leben im Himmel angepasst. So wie wir das Bild des irdischen Adams tragen, werden wir das Bild des himmlischen tragen (1Kor 15,47-49). Wir werden in Herrlichkeit und himmlischer Kraft eingekleidet werden (1Kor 15,43).

Die Gewissheit einer lebendigen Hoffnung

«Denn in diesem freilich seufzen wir und sehnen uns, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; sofern wir allerdings, wenn wir auch bekleidet sind, nicht für nackt befunden werden. Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben» (2Kor 5,2-4).

In unserem irdischen Zustand gibt es mancherlei zu seufzen. Unsere Leiden sind vielfältig: Ängste, Tränen, Sorgen, Niederlagen, Rückschläge, Anfechtungen, Krankheiten, Zerwürfnisse, Druck von allen Seiten ... Aber das alles wird nicht von Dauer sein. Dieses Seufzen ist kein Ausdruck unserer Sehnsucht nach dem Sterben, sondern nach der Umgestaltung. Es ist ein Heimweh. Es bezeichnet das Verlangen nach der endgültigen Befreiung von der Vergänglichkeit.

Der Psalmist betete einst: «Denn satt ist meine Seele vom Leiden ...» (Ps 88,4). Hier geht es der gesamten Schöpfung gleich. Nach Römer 8,19-23 sehnt sich die Schöpfung nach der Offenbarung der Söhne Gottes. Sie erwartet, befreit zu werden von der Knechtschaft des Verderbens zur Herrlichkeit der Kinder Gottes. So schreibt der Apostel in Vers 23: «Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.»

So wie dieser Leib für ein Leben auf der Erde geeignet ist, so ist der zukünftige dem Leben im Himmel angepasst.

Die Sehnsucht des Paulus geht so weit, dass er sagt: «sofern wir allerdings, wenn wir auch bekleidet sind, nicht für nackt befunden werden» (2Kor 5,3). Luther übersetzt: «weil wir dann bekleidet und nicht nackt befunden werden.» Die Neue Genfer Übersetzung überträgt: «Denn nur dann, wenn wir <den neuen Körper> angezogen haben, werden wir nicht unbekleidet dastehen.» Und die Neue evangelistische Übersetzung schreibt: «So werden wir nicht nackt dastehen, wenn wir den irdischen Körper ablegen müssen.»

Paulus möchte nicht entkleidet werden, das heisst sterben, sondern viel lieber überkleidet, das heisst verwandelt werden, damit er nicht körperlos (nackt) dasteht. Denn wenn wir sterben, geht unsere Seele zwar in das Reich Christi und dort lebt sie, aber ohne Leib. Wir haben noch keinen neuen Auferstehungsleib. Interessant ist in diesem Kontext Offenbarung 6,9-11. Weil die Seelen unter dem Altar nackt sind, erhalten sie ein weisses Übergangsgewand. Darum sehnen wir uns so sehr nach dem Kommen Jesu zur Auferstehung und Entrückung.

Hier kommt das Geheimnis aus 1. Korinther 15 zum Tragen: «Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen» (V. 51-53).

Die Verwandlung bei der Entrückung ist ein Überkleidet-werden. Hier wird das Sterbliche vom Leben verschlungen. Dabei geht es nicht um Weltflucht, sondern um Sehnsucht.

Wir sollen seine Erscheinung erwarten (Tit 2,13).

Wir sollen seine Erscheinung liebhaben (2Tim 4,8).

Und wir sollen uns im Blick darauf gegenseitig trösten (1Thess 4,18).

Die Gewissheit des Heiligen Geistes

«Der uns aber eben dafür zubereitet hat, ist Gott, der uns das Unterpfand des Geistes gegeben hat. So sind wir nun allezeit guten Mutes und wissen, dass wir, während wir einheimisch in dem Leib sind, von dem Herrn ausheimisch sind (denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen); wir sind aber guten Mutes und möchten lieber ausheimisch von dem Leib und einheimisch bei dem Herrn sein» (2Kor 5,5-8).

Paulus hat keine selbstmörderischen Gedanken, aber für ihn ist die andere Welt so real wie diese. Der Heilige Geist, den Gott uns gegeben hat, ist die Garantie, dass diese Verwandlung geschieht (vgl. 2Kor 1,22; Eph 1,13-14). Mit einem Unterpfand wird eine Verpflichtung abgesichert. Es ist wie eine Anzahlung, ein Angeld. Im Mittelalter oder in einem literarischen Kontext kann es auch sinnbildlich ein «Zeichen der Treue» oder ein «Versprechen» bedeuten, zum Beispiel: ein Ring als Unterpfand der Liebe.

Bildlich gesprochen: Wenn du in ein Konzert möchtest und dir im Vorverkauf ein Ticket besorgst, dann ist das Ticket die Garantie deines späteren Eintritts und du kannst in Vorfreude ruhen. Jemand, der kein Ticket besitzt, hat keinen Zugang und bleibt, so gesehen, in Unruhe.

So erklärt Paulus in Epheser 1,13-14: «... in dem auch ihr, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils – in dem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheissung, der das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit.»

Darum ist der Apostel «allezeit guten Mutes», weil er um beide Tatsachen weiss.

Die eine Tatsache ist: Solange wir im irdischen Leib leben, sind wir noch nicht zuhause. Aber wir haben hier das Unterpfand des Geistes, die Garantie der kommenden Herrlichkeit. Deshalb wandeln wir im Glauben und nicht im Schauen. Wir haben das, was Gott uns bereitet hat, glaubend vor Augen, bis wir zum Schauen gelangen.

Nathaniel Hawthorne sagte einst: «Der christliche Glaube ist wie eine grossartige Kathedrale mit herrlichen bunten Fenstern. Wer draussen steht, sieht sie nicht. Aber dem, der drinnen steht, wird jeder Lichtstrahl zu einem unbeschreiblichen Glanz.»

Und ein anderer Spruch besagt: «Der Glaube lebt von einer Wirklichkeit, die wirklicher ist als alle sichtbaren Realitäten.»



«Der christliche Glaube ist wie eine grossartige Kathedrale mit herrlichen bunten Fenstern. Wer draussen steht, sieht sie nicht. Aber dem, der drinnen steht, wird jeder Lichtstrahl zu einem unbeschreiblichen Glanz.»

NATHANIEL HAWTHORNE

Die andere Tatsache lautet: Wenn wir den Leib verlassen, sind wir einheimisch bei dem Herrn. Wir sind so oder so einheimisch bei dem Herrn, ob noch ohne oder mit Auferstehungsleib. Darum sind wir allezeit guten Mutes (Phil 1,23). Früher oder später wird unser Leib umgestaltet zur Gleichförmigkeit mit dem Leib Jesu (Phil 3,20-21; 1Joh 3,2).

Man kann es vergleichen mit einem kleinen Küken, das in einem Ei heranwächst: Zunächst fühlt es sich wohl in seiner Welt ... Doch nach einiger Zeit bekommt es Angst. Der Raum wird enger. Die Raumverdrängung vermag die Eihülle nicht zu sprengen. Es kann nichts sehen, es kann nicht fressen, es kann nicht fliegen, es scheint alles sinnlos. Muss es in diesem Ei verrotten? Doch dann wächst ihm eine kleine Säge am Schnäbelchen, mit der die Eischale aufgebrochen werden kann. Wenn es dann erst einmal geschlüpft ist, beginnt ein ganz neues Leben. Alle Enge ist weg, es lebt und kann fliegen.

Diese kleine Säge ist der «frohe Mut», die gute Zuversicht, die uns im Wort Gottes zugesprochen wird. Benutze sie!

Die Gewissheit des Richterstuhls

«Deshalb beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein. Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit

geführte Rundreise
mit Norbert Lieth



GRIECHENLAND

Auf den Spuren des Apostels Paulus

inklusive

flug ab frankfurt oder zürich,
transfer im Land, hotels auf
basis von doppelzimmer,
halbpension, eintritte
gemäss programm, dipl.
deutschsprachige reiseleitung

nicht inklusive

trinkgelder, mittagessen,
getränke, versicherung



19.-27. sept'26

thessaloniki
philippi
kavala
veria
vergina
kalambaka
meteora
delphi
athen
korinth



Alle Infos zu den Preisen
und Anmeldung unter

schechingertours.de/reise/mnr-griechenland-2026

jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse» (2Kor 5,9-10).

Die Wahrheiten über das, was Gott uns bereitet hat, sind uns Ansporn zur Lebensführung. Wir erwidern seine Liebe mit Hingabe. Wir beeifern uns, ihm wohlgefällig zu leben. Der Reformator Jean Calvin sagte einmal: «Werke sind die Lebenszeichen des Glaubens. Es ist der Glaube allein, der gerecht macht; aber ein Glaube, der gerecht macht, kann niemals allein bleiben.»

Paulus setzt alles daran, ein gottwohlgefälliges Leben zu leben. Sein Dienst sollte den Herrn ehren. Sein Gehorsam sollte den Herrn erfreuen. Er wollte den Lauf vollenden, Glauben halten, seine Mitchristen lieben, Gemeinde bauen und die Welt mit dem Evangelium erreichen (2Kor 5,11.20). Er wollte nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für ihn starb und auferweckt wurde (2Kor 5,14.15).

Alle Prioritäten und Prinzipien waren auf den Herrn ausgerichtet. Dabei hatte Paulus auch ehrfurchtsvoll den Richterstuhl des Christus vor Augen. An anderer Stelle heisst es: «So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben» (Röm 14,12). Es geht bei diesem Gericht nicht mehr um unser altes Leben. Wir sind ein für alle Mal gerechtfertigt worden. Es ist eher mit einer Preisauszeichnung zu vergleichen: Man erhält Lob und Lohn

für das Gute und keine Anerkennung sowie Verlust für das Schlechte. Ähnlich ist es auch bei einem Wettkampf: Man wird zwar nicht bestraft dafür, dass man schlecht gelaufen ist oder schlecht gekämpft hat, doch man erhält auch keinen Preis. Dennoch bleibt es für den Teilnehmer eine Ehre, überhaupt dabei zu sein.

«Wisst ihr nicht, dass die, die in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft nun so, dass ihr ihn erlangt» (1Kor 9,24).


Wir erhalten eine objektive Bewertung, und es wird alles zurechtgebracht: Unklarheiten werden beseitigt, Missverständnisse geklärt, Ungereimtes gereimt. Die gute Motivation wird anerkannt, falsche Motivation aberkannt.

In dem Buch Vielleicht Heute bringt es Jan Philip Svetlik gut auf den Punkt: «Wir werden unser Leben mit den Augen Gottes sehen – alles verstehen, was wir jetzt nicht verstehen konnten – und in völliger Übereinstimmung mit seinen Gedanken gebracht werden.»

Wie es Paulus sagt: «... damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und untadelig sei» (Eph 5,27). Das tut er jetzt schon durch sein Wort, und das wird seinen Abschluss finden vor seinem Thron. ■

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

 Büchertisch
mit Neuheiten!

 Bestellen Sie Flyer, um zu den einzelnen
Versammlungen einzuladen!



Samuel Rindlisbacher
spricht über das Thema:

Jesus

täglich erwarten

MI, 17.06.2026 | 19:30

MÜLLHEIM

AB Gemeinde
Hauptstrasse 71a
DE-79379 Müllheim

DI, 23.06.2026 | 19:30

DRIEDORF-ROTH

Bürgerhaus Driedorf
Zur Hassel 11
DE-35759 Driedorf

FR, 26.06.2026 | 19:30

BRACKENHEIM

EFG Brackenheim
St.-Johannis-Strasse 11
DE-74336 Brackenheim

DO, 18.06.2026 | 19:30

KEHL

Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a
DE-77694 Kehl

MI, 24.06.2026 | 19:30

KREUZTAL

Evangelische Gemeinschaft Langenau
Buschhüttener Strasse 25
DE-57223 Kreuztal

SO, 28.06.2026 | 10:00

JETTINGEN

Immanuel Gemeinde
Herdweg 2/3
DE-71131 Jettingen

MO, 22.06.2026 | 19:30

EMMERZHAUSEN

Christliche Versammlung
Emmerzhausen, Hauptstrasse 50
DE-57520 Emmerzhausen

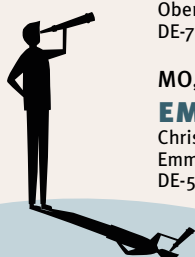
DO, 25.06.2026 | 19:30

BAD SOBERNHEIM

Evangelisch freie Gemeinde Bad
Sobernheim e.V., Soonwaldstrasse 50
DE-55566 Bad Sobernheim



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-sar-06-26



750.000 Dollar wegen Kritik an Gender-Ideologie

Christian News Watch (CNW) berichtet über ein erschreckendes Urteil in Kanada: Der ehemalige Scholrnat Barry Neufeld soll nach dem Urteil des British Columbia Human Rights Tribunal rund 750.000 Dollar zahlen, weil er sich auf Facebook gegen die Gender-Ideologie äusserte und diese Äusserungen als diskriminierend laut SOGI-Lehrplanpolitik gewertet wurden. Die ungewohnt hohe Summe diene der Entschädigung von LGBT-identifizierten Angestellten wegen «Verletzung ihrer Würde, Gefühle und Selbstachtung». Der CNW-Kommentar betont, dies sei nicht als Strafe dargestellt worden, sondern als Entschädigung. Dennoch, eine so hohe Summe für die Äusserung seiner Meinung auf Facebook ist faktisch abschreckend. Der Fall ist ein Warnsignal für Christen, auch wenn kaum darüber gesprochen wird, und der Artikel schliesst mit dem Hinweis, bestimmte Überzeugungen seien damit «nicht mehr bloss umstritten – sie sind kostspielig».

MNR

Verwaltungsgericht Wien erlaubt friedliche Gebetswachen

Anfang dieses Jahres bestätigte das Verwaltungsgericht Wien in zwei Entscheidungen, «dass eine friedliche Gebetswache als Versammlung im Sinne des Versammlungsrechts zu qualifizieren ist und nicht allein deshalb untersagt werden darf, weil sie religiösen Charakter hat». Dies berichtete ADF International in Bezug auf eine Gebetswache des Vereins Jugend für das Leben, die die Landespolizeidirektion Wien verboten hatte. Dr. Felix Böllmann, Leiter der europäischen Rechtsabteilung von ADF International, erklärte: «Das Verwaltungsgericht Wien hat klar festgestellt, dass friedliches Beten eine durch die Verfassung geschützte Versammlung darstellt. Die Versammlungs- und Meinungsfreiheit gewährleisten, dass auch engagierte, friedliche Stimmen für den Schutz des menschlichen Lebens ihren öffentlichen Ausdruck finden dürfen.»

MNR

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-05-26



Bestellen Sie Flyer, um zu den einzelnen Versammlungen einzuladen!



Büchertisch mit Neuheiten!



Fredy Peter

spricht über das Thema:

Die herrlichen Auswirkungen der Entrückung

SA, 02.05.2026 | 15:00

LIMBACH-OBERFROHNA

Landeskirchliche Gemeinschaft
Limbach-Oberfrohna
Pleissaer Str. 13c
DE-09212 Limbach-Oberfrohna

DI, 05.05.2026 | 19:30

BERLIN

EC Gemeinschaftshaus
Spandau
Ruhlebener Strasse 9
DE-13597 Berlin

DO, 07.05.2026 | 19:30

HAMBURG

Hütte der Geborgenheit
Georgswerder Ring 61
DE-21109 Hamburg

SA, 09.05.2026 | 17:00

HANNOVER

Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

SO, 03.05.2026 | 10:00

ASCHERSLEBEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Aschersleben, Douglasstrasse 8
DE-06449 Aschersleben

MI, 06.05.2026 | 19:30

LÜCHOW

Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstrasse 13
DE-29439 Lüchow

FR, 08.05.2026 | 19:30

DELMENHORST

Freie Bibelgemeinde
Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12
DE-27755 Delmenhorst

SO, 10.05.2026 | 10:00

HEILBAD HEILIGENSTADT

Christliche Gemeinde
Sperberwiese 4
DE-37308 Heilbad Heiligenstadt

Multiversum statt Gott?

In einem Kommentar für den *Daily Wire* («The Multiverse Scandal: How Academia Is Redefining Science To Avoid God») legen die Autoren Elie Feder und Aaron Zimmer dar, wie Teile der akademischen Physik den Begriff «Wissenschaft» ausweiten, um eine unbequeme Konsequenz zu vermeiden: dass die auffällig «fein abgestimmten» Naturkonstanten auf einen intelligenten Urheber hindeuten. Denn schon kleine Änderungen machen ein lebensfreundliches Universum unmöglich, was eine theistische Erklärung naheliegender erscheinen lässt. Doch genau davor haben viele Physiker Berührungängste. Als Beleg zitieren die Autoren den Physiker Leonard Susskind, der sagt, dass Physiker Religion ungern mit Physik vermischen würden und fürchteten, das Thema könne «von Kreationisten ... vereinnahmt» werden. Als Ausweg wurde das Multiversum populär, so Feder und Zimmer: eine potenziell unendliche Menge nicht beobachtbarer Universen mit unterschiedlichen Naturgesetzen. Dann wäre unser «passendes» Universum statistisch gesehen nicht überraschend. Doch mit einer solchen Idee verlässt man klassische wissenschaftliche Standards. Die Autoren

berufen sich auf Richard Feynman, der betont hat, dass eine nicht experimentell prüfbare Frage «keine wissenschaftliche Frage» ist. «Unbeobachtbare Universen» sind prinzipiell nicht testbar, betonen Feder und Zimmer, und deshalb ist das Multiversum eher Philosophie als Wissenschaft. Und so versuchen manche Akademiker die Kriterien von Wissenschaft zu verschieben. Als Beispiel nennen sie Bernard Carr, der vor einer «zu restriktiven» Wissenschaftsdefinition warnt und behauptet, es wäre «schade», deswegen eine Wahrheit zu verpassen. Noch deutlicher ist Sean Carroll, der argumentiert, man ändere ja nicht die Wissenschaft, vielmehr sei «Falsifizierbarkeit nie das primäre Kriterium» gewesen. Für die Autoren ist das ein alarmierender Paradigmenwechsel: Was über Generationen als Grundregel gegolten hat, wird im Nachhinein umdefiniert. Das Fazit des Beitrags ist eindeutig: Das Multiversum ist keine Wissenschaft, sondern eine spekulative Idee, die als Ersatz für eine unbequeme Schlussfolgerung dient. Gott ist zwar auch «keine wissenschaftliche Theorie», so die Autoren, aber «die geradlinigste Erklärung» für Fine-Tuning ist ein «intelligenter Designer». MNR

UN-Sonderberichterstatterin dämonisiert Israel

David Isaac berichtete für JNS (Jewish News Syndicate), dass die UN-Sonderberichterstatterin für die palästinensischen Gebiete, Francesca Albanese, in einer Videobotschaft beim 17. Al Jazeera Forum Israel als gemeinsamen Feind der Menschheit bezeichnet habe. So warf sie Israel «die Planung und Umsetzung eines Völkermords» vor und wiederholte demnach auch den Vorwurf der Apartheid. Sie kritisierte die westlichen Medien, dass sie «die pro-apartheid-, die völkermörderische Erzählung verstärken» würden. Und sie lobte Al Jazeera für «die Fähigkeit, wahre Fakten zu produzieren und auf Gerechtigkeit zuzusteuern». Die Combat Antisemitism Movement (CAM) hat deshalb Albaneses Abberufung gefordert; Shannon Seban (CAM) wird zitiert: «Den einzigen jüdischen Staat der Welt zum «gemeinsamen Feind der Menschheit» zu erklären, ist keine Menschenrechtsarbeit. Es ist die Sprache kollektiver Dämonisierung.» Isaac weist darauf hin, dass mehrere Regierungen Albanese wegen Antisemitismus verurteilt haben. MNR



Warum Israels Schicksal über Nationen entscheidet

Input von Thomas Lieth

youtu.be/wal2X20PIL0

Angebot gültig
bis 30.06.2026

50% Rabatt auf



■ ARNO FROESE

Das Geheimnis der Entrückung

Dieses Buch setzt sich ausführlich mit einem für die Gemeinde noch nie dagewesenen Ereignis auseinander: mit der Entrückung. Gründlich untersucht Arno Froese die biblischen Befunde, die dieses Thema betreffen, und zeigt auf, warum die Beschäftigung mit der Entrückung für uns heute wichtig ist.



Artikel-Nr. 180013
Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 296 S.
jetzt nur CHF 7,50, EUR 5,00



■ ERNST KRAFT

Vorbilder des Glaubens

Abraham, Sara, Mose, Gideon, Jephta und viele andere Glaubenshelden des Alten Bundes waren Menschen wie wir, mit Schwächen und Fehlentscheidungen. Dennoch listet sie Hebräer 11 als Vorbilder des Glaubens für uns auf. Was wir aus ihrem Leben lernen können, zeigt Ernst Kraft in einer Weise, die den Leser gleichermaßen zu stärken, aufzurütteln, wieder neu auszurichten und zu motivieren vermag.



Artikel-Nr. 180199
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 148 S.
jetzt nur CHF 7,00, EUR 5,00



■ ERNST KRAFT

Jesus hat das letzte Wort

Was, wenn unser Leben von der Dunkelheit heimgesucht wird? Einfühlsam und zugleich mit ansteckender Begeisterung malt uns Ernst Kraft die grosse Liebe Jesu und die unaussprechliche Macht Gottes vor Augen. Anhand der Bibel wird deutlich, dass nichts der Kontrolle des Herrn entgleitet.



Artikel-Nr. 180171
Paperback, 11 x 17 cm, 120 S.
jetzt nur CHF 3,50, EUR 2,50



■ NORBERT LIETH

Liebe – Was uns noch zur Entrückung fehlt

Es ist auffallend, wie oft und wie nachdrücklich die Liebe in der Bibel in direktem Bezug zur Wiederkunft Jesu erwähnt wird. Einige dieser Bibelstellen werden in diesem Buch aufgegriffen und ausgelegt, wodurch der Leser von der Liebe regelrecht angesteckt wird.



Artikel-Nr. 180006
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 84 S.
jetzt nur CHF 3,50, EUR 2,50

ausgewählte Bücher!



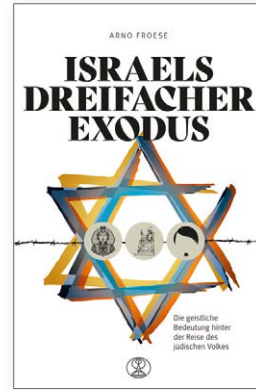
■ RON RHODES

In 40 Tagen durch 1. Mose

Entdecken Sie, wie alles begann. Ron Rhodes zeigt in 40 kompakten Kapiteln auf leicht verständliche Art und Weise, was uns das 1. Buch Mose heute zu sagen hat. Das erste Buch der Bibel ist grundlegend für unser Verständnis von der Heiligen Schrift. Lassen Sie sich mit «In 40 Tagen durch 1. Mose» wieder neu in Ihrem Vertrauen auf Gottes Wort stärken.



Artikel-Nr. 180172
Paperback, 15,5 x 23 cm, 416 S.
jetzt nur CHF 10.00, EUR 7.00



■ ARNO FROESE

Israels dreifacher Exodus

Die geistliche Bedeutung hinter der Reise des jüdischen Volkes. Der erste Exodus brachte der Welt das Alte Testament. Der zweite Exodus fand seinen Höhepunkt in der Ankunft des Messias – Jesus Christus –, was uns das Neue Testament gab. Die noch andauernde dritte Rückkehr wird in den Abschluss der Gemeinde auf der Erde und die Erweckung des Volkes Israel münden. Erfahren Sie in diesem Buch, was das für Israel, für die Welt und für unser Leben bedeutet.



Artikel-Nr. 180188
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 124 S.
jetzt nur CHF 5.00, EUR 3.50



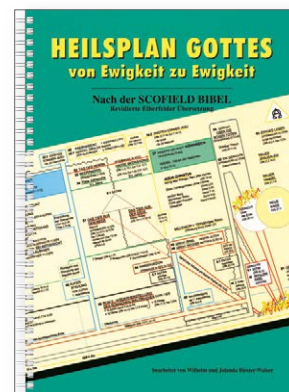
■ RAINER WAGNER

Handbuch zur Heilsgeschichte

Wenn es je einen Plan in der Bibel gab, so macht ihn Rainer Wagner für jeden interessierten Leser erkennbar. Was uns die Bibel berichtet, umspannt das Gestern, das Heute und das Morgen. Dieses Buch beinhaltet einen biblischen Gesamtüberblick über den Heilsplan Gottes. Die Grundlagen des Glaubens wurden gekonnt herausgearbeitet. Das Buch kann als Handbuch sowie als Lehrgang benutzt werden.



Artikel-Nr. 180167
Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 384 S.
jetzt nur CHF 13.50, EUR 9.50



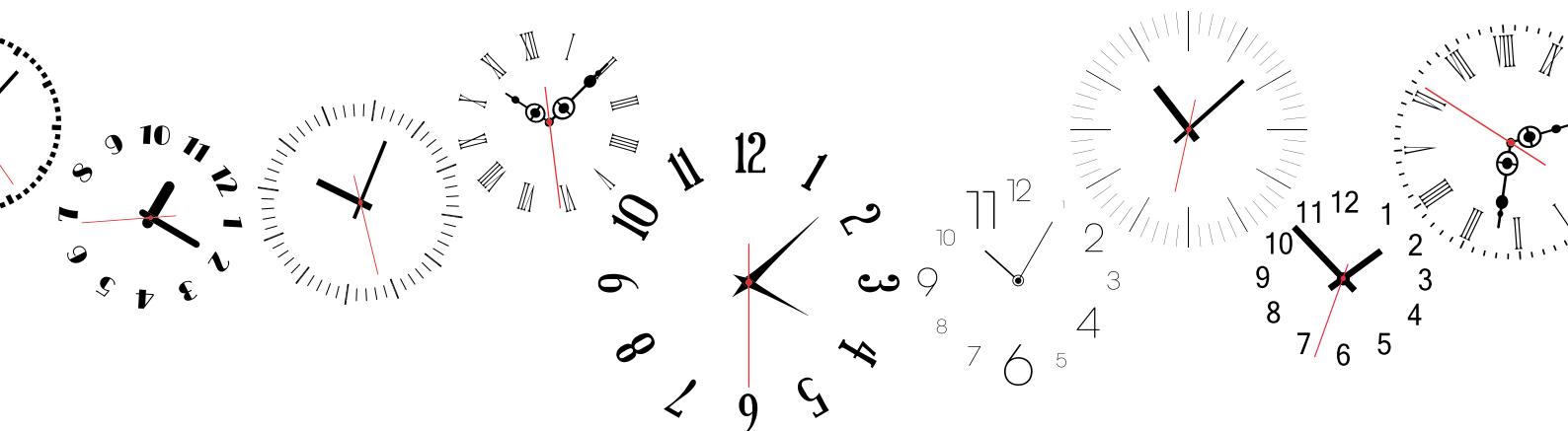
■ WILHELM UND JOLANDA BIESTER-WALSER

Heilsplan Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit

Diese systematische, anschauliche Darstellung ist ein ideales Hilfsmittel auf dem Weg zu einem tieferen Verständnis über das Heilshandeln Gottes. Anhand dieses anschaulichen Studienbuches werden Sie Gottes Handeln besser verstehen.



Artikel-Nr. 187780
Ringbuch inkl. separatem Plan, 22 x 30 cm, 102 S.
jetzt nur CHF 12.50, EUR 9.00



Haben Sie eine Minute?

Zeit ist eine kostbare und nicht erneuerbare Ressource. Dabei ist die durchschnittliche Arbeitszeit in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten gesunken. Im gleichen Zeitraum ist die Lebenserwartung gestiegen. Wie können wir achtsam mit der Zeit umgehen? Eine Einladung, innezuhalten und bewusster zu entscheiden, wofür wir unsere Zeit einsetzen.

■ MARKUS BAUMGARTNER

«Zeit als neue Währung» heisst eine neue Studie des Gottlieb Duttweiler Institut (GDI): «Es markiert eine Prioritätenverschiebung in unserer Gesellschaft wie auch bei Unternehmen», erklärt Gian-Luca Savino, Senior Researcher und Speaker am GDI. Der promovierte Informatiker analysiert globale Trends in den Bereichen Technologie und Umwelt sowie deren Auswirkungen für Unternehmen, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Menschheit hat schon immer danach gestrebt, effizienter zu werden. Mehr in der gleichen Zeit zu schaffen. Nur kommt danach zuverlässig die nächste Frage, oft leiser, fast unangenehm: Was machen wir dann mit der Zeit, die wir gewinnen? Im Moment muss man ehrlich sagen, ein grosser Teil fliesst als Aufmerksamkeit in Bildschirme, zur Freude vieler Werbetreibender, und nicht immer zu unserem Vorteil.

Zeit verschenken

Ein Gutschein für einen gemeinsamen Ausflug, ein Abendessen, einen Nachmittag ohne Handy, einfach da sein.

Menschen schenken immer öfter gemeinsame Zeit. In einer immer schneller werdenden Welt, in der gefühlt alle im Stress sind, wird Zeit zur wichtigsten Ressource. Genau das macht sie als Geschenk so attraktiv. Denn je weniger ich davon habe, desto wertvoller wirkt mein Präsent, wenn ich sie trotzdem gebe.

So viel Zeit (verschwendung)

Schaut man sich an, womit wir unsere Tage im Durchschnitt füllen, dann ist das Bild ernüchternd. Ein grosser Block ist Bildschirmzeit, und dazu gehören nicht nur (soziale) Medien, sondern auch Arbeit am Computer, Mails, Meetings, alles, was sich heute durchs Display schiebt. Direkt danach kommt Zeit, die wir allein verbringen. Noch nimmt die Bildschirmzeit mit dem Alter tendenziell ab, was vermutlich aber damit zu tun hat, dass die Generation, die mit Smartphones gross geworden ist, noch nicht pensioniert wurde.

Alle haben genug Zeit

«Aber für so etwas habe ich keine Zeit.» Diese Ausrede können wir ein Leben lang vorschieben. Es ist aber nicht wahr,

| **Für das, was ich will, habe ich immer Zeit.**

dass wir mehr oder weniger Zeit haben. Der Schöpfer hat uns die gleichen 24 Stunden pro Tag gegeben – wie schon Adam und Eva, schreibt der schwedische Seelsorger und Leiter von Einkehrtagen Magnus Malm in seinem Klassiker «Gott braucht keine Helden». Und weiter: Es stimmt einfach nicht, dass bestimmte Menschen mehr oder weniger Zeit haben als andere. Die Menge der Zeit ist die gleiche. Der Unterschied liegt darin, wie wir sie nutzen. Manche Menschen wie Kinder, Alleinstehende oder Rentner haben relativ grosse Wahlmöglichkeiten. Aber es gibt für alle ein gewisses Mass an Zeit, über das sie frei verfügen können. Es gilt das einfache Gesetz, dass ich genau das tue, was mir wichtig ist. Für das, was ich will, habe ich immer Zeit. Mein Hauptproblem ist also nicht, von den äusseren Umständen dominiert zu sein und keine Zeit für mein inneres Leben zu finden, sondern einzusehen, dass es so wichtig ist, dass es meine Zeit wert ist.

Lernen von Maria und Marta

Unsere Zeit ist wertvoll. Die Geschichte von Maria und Marta zeigt exemplarisch, was die Priorisierung von Zeit bedeutet. Als Jesus in ihr Heim kommt, nehmen sie sofort die Plätze ein, die ihren inneren Prioritäten entsprechen. Marta will vor allem für Jesus arbeiten und dafür sorgen, dass er es so gut wie möglich hat. Maria will in erster Linie mit Jesus zusammen sein. Sie lässt alles andere liegen, um sich zu ihm zu setzen und ihm zu lauschen. Die Freundschaft war so stabil, dass Jesus die Wege, die die beiden gewählt hatten, miteinander vergleichen konnte, ohne verurteilend zu klingen: «Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden» (Lk 10,38-42). Schenken wir Jesus und anderen Menschen unsere Zeit. ■

Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung. *Dienstagmail Nr. 904*, cnm.ch

Szépalma WOCHEN

MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM

mit Norbert Lieth

5.-12. Juli 2026



Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum
8429 Porva-Szépalmapuszta, Ungarn
Telefon: +36 30 838 4780 (deutschsprachig)
Mail: sales@szepalma.hu
www.szepalma.hu

PROGRAMM 5.-12. Juli 2026

- **Sonntag, 5. Juli** – individuelle Anreise und Einchecken. Start mit Infos und Apéro im Innenhof. Anschliessend Abendessen.
- **Montag, 6. Juli bis Samstag, 11. Juli** – mit Bibelstudium und Ausflugsmöglichkeiten.
- **Sonntag, 12. Juli** – Frühstück, Auschecken und Heimreise.

Fakultative Ausflüge und Wanderungen werden je nach Witterung vor Ort organisiert.

PREISE UND ANMELDUNG

Die Preise verstehen sich pro Person, mit Halbpension.

Einzelzimmer oder Doppelzimmer: EUR 679.00

Suite: EUR 799.00

Frühere Anreise / spätere Abreise möglich (Aufpreis).

Szépalma ist am einfachsten mit dem Auto erreichbar.

Möglich ist auch via Flug nach Budapest und ab dort Transfer nach Szépalma. Preis nach Vereinbarung.

Anmeldung und weitere Informationen direkt beim Hotel!



AUSLEGUNG

Die verdorrte Hand und die Zukunft Israels

Was die Geschichte vom Mann mit der verdorrten Hand und seiner Heilung am Sabbat prophetisch für Israel bedeutet und wie wir sie auf unser Leben persönlich anwenden können.

■ PHILIPP OTTENBURG

Einst las ich die Geschichte von einem kleinen Jungen, der mit seinen Händen vergeblich einen sehr schweren Gegenstand aufheben wollte. Da kam der Vater ins Zimmer. Er sah, wie der Kleine sich abmüht und quält. «Hast du all deine Kraft zusammengenommen?», fragte er seinen Jungen. «Ja, natürlich», antwortete dieser. «Nein», sagte der Vater, «du hast mich noch nicht um Hilfe gebeten.»

Diese Geschichte lässt sich gut ins Geistliche übertragen. In Markus 3,1-6 geht es auch um Hände bzw. um eine Hand, die geheilt wurde. Untersuchen wir dieses Geschehen näher.

Heilung am Sabbat

Jesus war in der Synagoge, dem jüdischen Versammlungsgebäude. Dort traf er auf einen Mann mit einer verdorrten Hand. Und das Ganze ereignete sich an einem Sabbat. Der

MARKUS 3,1-6

«Und er ging wiederum in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. ²Und sie lauerten ihm auf, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten. ³Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und tritt in die Mitte! ⁴Und er spricht zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen. ⁵Und indem er sie ringsumher mit Zorn ansah, betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere. ⁶Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten sogleich mit den Herodianern Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.»

Der Sabbat hat auch eine schöne prophetische Bedeutung. So steht die Sabbatruhe für das Königreich mit Jesus als dem wiedergekommenen König hier auf Erden.

Sabbat ist ja ein sehr hoher und wichtiger Feiertag im Judentum, an dem keinerlei Arbeit getan werden darf.

Der Sabbat hat auch eine schöne prophetische Bedeutung. So steht die Sabbatruhe für das Königreich mit Jesus als dem wiedergekommenen König hier auf Erden. In Jesus und mit Jesus kommen ganze Völker, und auch der einzelne Mensch, zur Ruhe. Israel wird in diese Ruhe eingehen, wenn er da ist: der Messias (Hebr 4).

Im Herrn zu ruhen heisst für uns: So wie er durch Israel wirkt, wirkt er auch durch mich; mein Fleisch hält inne und lässt ihn machen.

Deshalb tat Jesus so viele Wunder am Sabbat. Achtmal kommt das Wort Sabbat allein in Markus 1–3 vor. Er macht. Er wirkt. Er zeigt. Wenn wir uns diese Facette des Sabbats vor Augen führen, können wir die Zeichen und Wunder erahnen, die unser Herr im künftigen Reich wieder tun wird, um ebendiese Ruhe zu bewerkstelligen.

Auch wir sind eingeladen, zur Ruhe zu kommen und loszulassen. Er vollzieht sein Werk.

Die «Hand» in der Bibel

Was bedeutet eigentlich die Hand im Kontext der Bibel? Wenn wir Gottes Wort studieren, stellen wir fest, dass die Hand für Wirksamkeit, Tat, Darreichung, Macht, Bewahrung und Bündnis stehen kann.

Das sehen wir zum Beispiel in Jesaja 50,2: «Warum war kein Mensch da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief? Ist etwa meine Hand zu kurz, um zu erlösen, oder ist

bei mir keine Kraft, um zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten trockne ich das Meer aus; ich mache Ströme zur Wüste, dass ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben!» – Hier geht es um die Wirksamkeit Gottes zur Erlösung.

Oder Jesaja 66,2: «Denn dies alles hat meine Hand gemacht, und so ist dies alles geworden, spricht der HERR. Ich will aber den ansehen, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort.» – Auch hier sehen wir das Handeln Gottes, dargestellt mit der Hand.

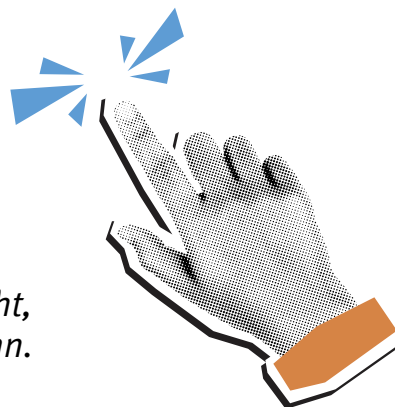
Psalm 145,16 bezeugt: «Du tust deine Hand auf und säst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.» Und in 2. Mose 17,11 sehen wir, dass, solange Mose die Hände oben hatte, Israel im Kampf die Oberhand behielt. Wir sehen: Wirksamkeit, Handlung, Darreichung.

Interessant ist, dass Jesus den Mann mit dieser verdorrten Hand aufforderte, in die Mitte zu treten. Die Atmosphäre war voller gespannter Erwartung ... Alle in dieser Synagoge, in diesem religiösen Gebäude, sollten ihn sehen. Und Jesus bezweckte damit einiges.

Zweck der Anschauungslektion

Was sollten denn die Leute, besonders die Schriftgelehrten, die Pharisäer und Konsorten, hier in der Synagoge sehen? Sie sollten erkennen, dass Israel eigentlich einen Auftrag von Gott hat. Es geht um den Priesterdienst. Es geht darum, die Menschen, und zunächst das jüdische Volk, dem lebendigen Gott nahezubringen. Gottes Volk soll bei seinem Gott sein.

Wenn wir Gottes Wort studieren,
stellen wir fest, dass die Hand für
Wirksamkeit, Tat, Darreichung, Macht,
Bewahrung und Bündnis stehen kann.



Bedenken wir das Gesetz in Bezug auf zugelassene Priester. In mehreren Versen zeigt uns 3. Mose 21, dass keiner, der einen gebrochenen Fuss oder eine gebrochene Hand hat, keiner, der irgendein Gebrechen hat, Priester werden durfte. Somit kann man den Menschen mit der verdorrten Hand als prophetisches Vorbild auf Israel in seinem Fluchzustand sehen.

Im geistlichen Gebäude, in der Synagoge, sehen wir Israel – geistlich verdorrt. Es ist gar nicht in der Lage, die von Gott anvertrauten Heilsgüter zu empfangen und schon gar nicht, sie weiterzugeben. Es gleicht einem Priester, der einen Bruch an der Hand hat und deshalb kein Opfer darbringen darf.

«Es soll doch lieber gleich jemand von euch die Türen [des Tempels] schliessen, damit ihr nicht vergeblich mein Altarfeuer anzündet! Ich habe kein Wohlgefallen an euch, spricht der HERR der Heerscharen, und die Opfergabe, die von euren Händen kommt, gefällt mir nicht!» (Mal 2,10).

Die verdorrte Hand: Israel ist nicht wirksam. Nicht handlungsfähig, es reicht nichts dar.

Das Wort «verdorrt» erinnert uns auch an den Feigenbaum, der verdorrt war und keine Frucht brachte. Das im Grundtext zugrundeliegende Wort für «verdorrt» – *xeraino* – wird in der Bibel einmal auch für «abmagern» benutzt. Ein Ausleger meint, dass dieser Mann an Muskelschwund gelitten haben könnte. Dies passt zur Bildsprache: Israel ist kraftlos geworden. Und das sollten die Eliten und die Menschen sehen, die Schriftgelehrten, die Pharisäer. Der Herr wollte ihnen ihr Zustand verdeutlichen.

So steht der Mann in der Mitte. Die Synagoge ist bedeutungslos geworden, die Menschen in ihr sind gleichsam verdorrt. Und Jesus führt ihnen ihren verbitterten Stolz vor Augen. Der Verheissene ist da. Er rettet, heilt und tut Zeichen und Wunder, die in Bezug auf den Messias im Alten Testament genauso vorausgesagt worden sind. Aber die herrschende Elite dachte nur an ihre Autorität und ihren Stand. Sie sahen nämlich ihre Position als bedroht an. Und so besprachen sie, wie sie Jesus verklagen und aus dem Weg räumen könnten. Sie suchten einen theologischen Grund und nahmen dazu den Sabbat, an dem man keine Arbeit verrichten durfte. Die grosse Frage stand im Raum: Wird er

nun diesen Mann heilen, und das am Sabbat? Dann hätten sie ihm einen Strick daraus drehen können.

Der Zustand der Hand versinnbildlichte das Sabbathalten der Pharisäer: vertrocknet, verschrumpft, seelenlos, tot. Deshalb fragte Jesus in Vers 4: «Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen.» Er brachte das im Herzen Verborgene ans Licht.

Jesus fragte also: Ist es verboten, jemanden gesund zu machen? Oder ist es verboten, am Sabbat das Töten von Menschen zu planen? Er zeigte ihnen, wie falsch und verdreht sie sind. Denn auch sie «taten» etwas an dem Tag, etwas, das böse war ... Übrigens: Priester waren ja an den Sabbaten tätig. Sie wirkten segensreich und haben damit gedient. So heisst es in 4. Mose 28,9-10: «Am Sabbattag aber zwei einjährige, makellose Lämmer und zwei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit Öl gemengt, dazu sein Trankopfer.» – Das ist das Sabbat-Brandopfer an jedem Sabbat, ausser dem beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer. Durfte also wirklich nichts Gutes getan werden? War es etwa verboten, segensreich zu dienen?

Denken wir an den Sabbat im Hinblick auf die Zukunft. Wird Christus im messianischen Königreich, dem grossen Sabbat Israels, etwa nichts Gutes wirken? Er wird heilen, belehren, zurechtbringen ... und das mit Hilfe seines Volkes. Auch dann wird er die im Finsternen verborgenen Absichten der Herzen offenbar machen.

Jesus heilt die Hand

Jesus war betrübt wegen der Verstocktheit der Herzen. Er war zornig. Und er sah den Menschen ins Gesicht ... Es ist spürbar, wie sehr es Jesus schmerzt, wenn Herzen hart bleiben. Der Sohn Gottes stand mitten unter ihnen, und sie schwiegen. Das muss so eine kurze Pause der Verlegenheit gewesen sein. Dann heilte er die Hand vor aller Augen: «Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere» (Mk 3,5).

Ja, wer die Hand ausstreckt und sich nach Jesus sehnt, wird gesund – heute am inneren Menschen.

Und was taten die Pharisäer am Sabbat nach diesem Wunder: Gutes oder Böses? Sie schmiedeten Mordpläne:

Der Verheissene ist da. Er rettet, heilt und tut Zeichen und Wunder, die in Bezug auf den Messias im Alten Testament genauso vorausgesagt worden sind.

Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten sogleich mit den Herodianern Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten» (V. 6).

Man stelle sich vor ... sie verbündeten sich sogar mit ihren verhassten Erzfeinden. Mit solchen, die mit den Römern zusammenarbeiteten und Anhänger von Herodes waren. Theologische Gründe allein reichten nicht aus, um Jesus zu töten; politische mussten noch her. Diese Eliten hatten keinen Blick für ihren eigentlichen Auftrag.

Jesus heilte diesen Menschen vor den Augen aller. Das zeigt uns bildlich: Wenn Jesus zurückkommen wird in Israel, auf dem Ölberg, dann wird er Israels Hände heilen. Er wird sie zur Darreichung wirksam machen und durch sie handeln. Markant und bekannt ist in dieser Hinsicht die Prophetie von Heseziel, die uns wieder an die verdorrte Hand denken lässt: «Ihr verdorrenen Gebeine, hört das Wort des HERRN! Seht, ich will Odem in euch kommen lassen, dass ihr lebendig werdet!» (Hes 37,1-10).

Der Mann wurde gesund und konnte seine Hände wieder normal einsetzen. So wird dereinst auch Israel wirksam für die Pläne Gottes. «Und viele Völker werden hingehen

und sagen: «Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!» Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem» (Jes 2,3).

Praktische Anwendung

Welche Lektion in Bezug auf die Hand, die wir selbst haben, können wir aus dieser Geschichte ziehen?

In Hiob 37,7 lesen wir: «Dann zwingt er die Hand jedes Menschen zur Untätigkeit, damit alle Leute sein Werk erkennen möchten.»

Jemand schrieb einst: «Erst wenn wir an den Werken unserer Hände enttäuscht sind und verzweifelt sind, vermögen wir Gottes Werk, es sei in der Schöpfung, der Erlösung oder Vollendung, zu verstehen.»

Denken wir an den kleinen Jungen, der den schweren Gegenstand nicht mit seinen Händen aufheben konnte. Kennen wir nicht auch das Gefühl, dass unsere Hände müde und kraftlos sind?

Jesus heilte die verdorrte Hand, damit sie wieder wirksam wird. Genauso sind auch wir aufgerufen, die Hände nicht verdorren zu lassen, sondern sie ihm zu geben: Herr, setze sie ein – für dich, für die Menschen, für deine Sache. Strecken wir sie aus zu ihm hin. Geben wir sie ihm.

Vielleicht sagt der Vater auch heute zu uns: «Du hast deine ganze Kraft eingesetzt, aber du hast mich noch nicht um Hilfe gebeten.» Und so wollen wir ihm antworten: «Hier, nimm du, Herr, meine Hände und mache sie wirksam für dich.» ■

Mitternachtsruf

Israeltag

Fredy Peter und Georg Schäfer
sprechen über das Thema:

GLAUCHAU | FR, 1. MAI '26 | 14 UHR

Sachsenlandhalle Glauchau | An der Sachsenlandhalle | DE-08371 Glauchau



Auch für Familien geeignet:
Inklusive Kinderprogramm
für Kinder ab 6 Jahren!

GOTT ZION

SCHWEIGT NICHT, BIS

LEUCHTET



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/israeltag-glauchau-2026



Musikalische Umrahmung
mit Govert Roos



Büchertisch
mit Neuheiten!



Kostenpflichtige
Verpflegungsmöglichkeit

Sein oder Nichtsein

Das königlich-priesterliche Gebet – ein unbegreifliches Geschenk: Ermutigende Blicke hinter die Kulissen. Teil 15: «Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen» (Joh 17,15).

■ BERND MAULBETSCH

Wer dem Herrn Jesus Christus gehört, bekommt eine ganz neue Dimension von Zeit. In dem Augenblick, in dem er die Herrschaft und damit auch die Verantwortung für unser Leben übernommen hat, erhält die Frage nach der Dauer des irdischen Lebens eine ganz untergeordnete Rolle.

Kinder Gottes haben in dieser Welt eine Aufgabe. Sie sollen als Lichter leuchten. Damit das geschieht, bedürfen sie allerdings der Bewahrung. Der Bewahrung vor dem Bösen. Denn Satan, der Herrscher über die Finsternis, auch genannt Gott dieser Welt, setzt alles in Bewegung, damit dies nicht geschieht. Wie tragisch ist doch die Feststellung, dass viele von denen, die sich für Jesus Christus entschieden haben, noch so sehr mit den irdischen Dingen beschäftigt und sogar verhaftet sind.

Viele merken gar nicht, dass sie das Licht durch falsche Prioritäten dämpfen oder dass die Leuchtkraft des Zeugnisses dadurch gemindert bis fast ausgelöscht wird. Wie Jesus es in der Bitte zum Ausdruck bringt, bedürfen wir der Erkenntnis von Gut und Böse. Jesus öffnet uns die Augen, um zu begreifen, dass es die beiden Machtgegensätze real gibt. Unabhängig davon, ob wir in einem Land leben, in dem Christsein akzeptiert wird oder nicht.

Jesus sagt: «Ich bin das Licht!» In seinem Vermächtnis an seine Jünger betont er gleichsam: Ich bereite euch darauf vor, dass ihr nach meinem Weggang an der Reihe seid, Licht zu sein. – und wie bzw. womit geschieht das? «Ihr werdet den heiligen Geist empfangen und werdet meine Zeugen sein.» Mit dem Heiligen Geist kommt Licht in unser Leben.

Das Licht, das der Herr in uns ist, soll durch uns leuchten und andere Menschen zu ihm führen. Es erklärt sich daher von selbst, dass der Feind Gottes dies mit allen Mitteln

verhindern will. Das Böse übt eine furchtbare Macht aus, derer wir naturgemäss nicht gewachsen sind.

Beim Bösen denken wir meistens an ganz schlimme Sachen. Doch über das, was böse ist, klärt uns Gottes Wort an vielen Stellen auf. An den beiden grossen Strategien des Teufels wird uns gezeigt, wie riesig und gewaltig die Möglichkeiten sind. Die eine haben wir erwähnt: Hass und Verfolgung.

Die andere Strategie lautet Verführung. Vor beidem müssen wir bewahrt werden. Dabei ist die erste Strategie leichter zu erkennen als die zweite. Gottes Wort redet offen und ehrlich, in Liebe und Wahrheit, von einem Frömmigkeitsstil ohne Christus. Es gibt christliche Formen und Aktivitäten, ohne dass Jesus Christus dazu gebraucht wird.

Jesus schildert eine künftige Situation, die mich sehr betroffen macht (Mt 7,21-23). Wie schrecklich muss es für alle sein, die einmal so vor den Herrn treten. Man nennt und bringt ihm alle seine Leistungen, die man in seinem Namen gemacht hat. Doch der Herr wird dazu sagen: «Ich kenne dich nicht. Geh hinweg von mir!» Deshalb war es das dringende Anliegen des Herrn und das leidenschaftliche Gebet zum Vater: «Bewahre sie vor dem Bösen.»

Jesus kennt alle Raffinessen des Feindes. Er hat es in der dreimaligen Versuchung an Geist, Seele und Leib selbst erlebt. Es reicht nicht aus, nur von Jesus begeistert zu sein. Wie ein Fan nur in guten Zeiten zu ihm zu halten. Sich bei der Bekehrung von der Welt nur teilweise von dem zu trennen, was Gott nicht ehrt. Es reicht nicht aus, nur dies und das nicht mehr zu tun. Sein oder Nichtsein?

Was reicht denn aus? Worin bleibe ich denn bewahrt und behütet? Es gehört zu den Aufgaben eines Glaubenden, in einer beständigen, lebendigen Beziehung und Gemeinschaft mit dem Vater zu bleiben. Jesus betont und unterstreicht das in einem Gleichnis. Im Gleichnis vom Weinstock



Es reicht nicht aus, nur von Jesus begeistert zu sein. Wie ein Fan nur in guten Zeiten zu ihm zu halten.

und den Reben gebraucht Jesus ein sehr anschauliches Bild. Nur die Rebe, die am Weinstock und mit dem Weinstock fest verbunden bleibt, wird am Ende Frucht haben. Daran wird deutlich: Die Bitte um Bewahrung an den Vater schliesst die Mitverantwortung des Sich-Bewahrens mit ein.

Das ist die Grundlage dafür, ob wir im Leben Sieg in Anfeindungen und Anfechtungen haben oder nicht. Davon wird abhängen, ob wir zu denen gehören, die als Überwinder in die Herrlichkeit Gottes eingehen werden. Klingt das nicht ein bisschen zu einfach?

Der eine oder andere von uns kämpft seit Jahren mit einem Problem. Mit Gedankensünden. Mit Gewohnheiten und Neigungen, die nicht gut sind. Bei manchem Glaubenden geht das so weit, dass er darüber verzweifelt und verzagt ist. Ich krieg das einfach nicht los! Die Bitte: «Herr, hilf mir!» blieb bisher unerhört.

Was ist bei uns die wahre Ursache?

Lass dich mit diesem Impuls ermutigen, auf die Wolke von Zeugen des Glaubens zu schauen. Einer bezeugt und spricht von einem Kampf in seinem Inneren. Er spricht davon, dass er Dinge tut, die er eigentlich nicht tun will. Und umgekehrt: Er spricht davon, dass er Dinge nicht tut, die er tun sollte. Er nennt keine Details. Damit ergibt sich für uns die Chance: Wir sehen, bei uns ist es ähnlich.

Unser Zeuge wird ruhig bei dem Gedanken, dass Gott Dinge in seinem Leben zulässt, damit er im positivsten Sinne von Gott und seiner Gnade abhängig bleibt. «Lass Dir an meiner Gnade genügen.» Ich werde in meiner Kraft mit deiner Schwachheit fertig.

Paulus erhielt Ruhe und Frieden in dem Moment, als er begriff und annahm: Nicht ich bin es, der mit irgendetwas in meinem Leben fertig werden muss.

Lass dich von Jesus Christus wieder ganz neu erquicken. Er setzt sich für dich ein. ■

SA, 13. JUNI 2026

Zionshalle | Ringwiesenstrasse 15 | CH-8600 Dübendorf



MÄNNERTAG

Generalthema:

**WAS STARKE
MÄNNER AUSMACHT**



INFOS UND ANMELDUNG

MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2026

Anmeldeschluss: 6. Juni 2026 / auch im Livestream

MNR.CH/LIVESTREAM

Mitternachtsruf

Freundestreffen



Norbert Lieth

spricht über das Thema:

**PARNDORF
SA, 4. JULI '26
15.30 UHR**

ANTISEMITISMUS
ACH, HÄTTEN WIR DOCH NICHT GESCHWIEGEN

Abwechslungsreiches, musikalisches Programm u.a. mit **Govert Roos**



Büchertisch
mit Neuheiten!



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf2026

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3
AT-7111 Parndorf

Pfingsten war erst der Anfang: Joel 3, Träume und die Ausgiessung des Heiligen Geistes

Ein Gespräch zwischen Fredy Peter und Johannes Pflaum.
Über die zwei Gruppen, die Joel anspricht, über
Missverständnisse in Bezug auf den Heiligen Geist und
über die punktgenaue Erfüllung von Gottes Wort.

Fredy Peter: Viele glauben, dass sich die bekannte Weissagung von Joel 3,1-5 an Pfingsten erfüllt hat. Doch trifft dies wirklich zu? An besagter Stelle des Alten Testaments heisst es: «Und nach diesem wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen; eure Ältesten werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen. Und auch über die Knechte und über die Mägde will ich in jenen Tagen meinen Geist ausgiessen. Und ich werde Zeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut und Feuer und Rauchsäulen; die Sonne soll verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der grosse und schreckliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden; denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der Herr verheissen hat, und bei den Übriggebliebenen, die der Herr beruft.» Manche beziehen diesen Text auch auf unsere heutige Zeit. Oder wird er sich in einer zukünftigen

Zeit erfüllen? Johannes, hilf uns doch, diesen Text richtig einzuordnen.

Johannes Pflaum: Wir sehen in Apostelgeschichte 2, wie Petrus diesen Text an Pfingsten zitiert. Angesichts dessen, was an diesem Tag geschah, waren sie erstaunt und versuchten das Erlebte in die richtigen Worte zu fassen. Aber es gibt ein hochinteressantes Detail in Apostelgeschichte 2, über das man leicht hinweglesen kann. An vielen Stellen im Neuen Testament, und besonders in den Evangelien, stossen wir auf die Redewendung: «dass die Schrift erfüllt würde» oder «damit die Schrift erfüllt würde». Diese Formulierung kommt auch bei der Nachwahl des Matthias in Apostelgeschichte 1 vor, und Petrus verwendet sie in Zusammenhang mit Judas Iskariot. Doch jetzt, in Kapitel 2, tut er das nicht. Er sagt nicht, dass sich heute die Schrift «erfüllt» hätte in Bezug auf dem, was der Prophet Joel gesagt hat. Stattdessen sagt Petrus: «Dies ist, was der Prophet

Joel gesagt hat.» Damit fehlt die Aussage einer expliziten Erfüllung. Und ich bin überzeugt, dass Petrus dies unter der Inspiration des Heiligen Geistes so gesagt hat, ohne dass er sich selbst dessen vollkommen bewusst war.

Es gibt noch weitere Argumente, weshalb die Joel-Prophezie damals noch nicht vollständig erfüllt wurde. Denn Joel spricht in Vers 4 von Zeichen an Sonne und Mond und vom schrecklichen Tag des Herrn. Und all das war an Pfingsten noch gar nicht der Fall. Der Heilige Geist wurde ausgegossen; es war der Geburtstag der Gemeinde Jesu. Wir können also von einer Teilerfüllung sprechen. Aber die eigentliche Erfüllung dieser Stelle kann an Pfingsten noch nicht gewesen sein.

Petrus macht dies selber deutlich, weil er nicht sagt: «Heute hat es sich erfüllt» oder: «Damit die Schrift erfüllt würde», sondern: «Dies ist ...» – und dann nennt er auch Dinge, die sich damals noch nicht erfüllt haben.

Das heisst: Es muss eine Erfüllung in der Zukunft geben, eine eigentliche Erfüllung dieser Joelstelle. Damit zeigt sich einmal mehr: wir müssen genau beachten, was geschrieben steht, und nicht etwas hineinlesen, was vielleicht passen könnte, aber einfach nicht dahin gehört.

Fredy Peter: Das ist eine wertvolle Klarstellung. Joel spricht in diesem Text von Träumen und Gesichtern. Und es gibt einige in unseren Tagen, die sagen, dass Gott auch heute noch durch Träume und Gesichtern zu uns spricht. Wie ist das von der Bibel her einzuordnen?

Johannes Pflaum: Zunächst etwas Grundlegendes zu Träumen und Gesichtern, bevor ich dann auf eine Präzisierung in diesem Text eingehe: Gott hat zur Zeit des Alten Testaments, aber auch zur Zeit des Neuen Testaments, immer wieder durch Träume gesprochen. Nach meiner Kenntnis geschah dies am häufigsten im Alten Testament, im ersten Buch Moses und im Buch Daniel, aber auch sonst an verschiedenen Stellen.

Den letzten erwähnten Traum finden wir im Neuen Testament in Matthäus 27. Das ist der Traum der Frau des Pilatus. In der Apostelgeschichte wird kein einziger Traum mehr erwähnt. Paulus hatte Nachtgesichte oder der Herr stand bei Nacht bei ihm; dies geschah sehr wahrscheinlich im Wachzustand, im aktiven Zustand. Nirgends mehr heisst es, dass es ein Traum war. Dieses Detail ist von Bedeutung im Zusammenhang mit der Erfüllung der Joelstelle.

In Hebräer 1,2 lesen wir, dass Gott zu den Zeiten der Väter auf verschiedene Weise geredet hat, am Ende der Tage aber durch den Sohn. Und zu dieser «verschiedenen Weise» gehört eben auch, dass Gott durch Träume geredet hat. Aber am Ende der Tage geschieht dieses Reden nur durch den Sohn. Schon im Alten Testament – als Gott noch auf verschiedene



Joel 3,4 spricht von Zeichen an Sonne und Mond und vom schrecklichen Tag des Herrn. Und all das war an Pfingsten noch gar nicht der Fall.

Weise zu den Vätern redete – hatte das Wort Gottes immer einen höheren Stellenwert. Natürlich offenbarte er sich auch durch Träume, aber Jeremia sagte schon: Wer Träume hat, der soll Träume erzählen; wer aber das Wort Gottes hat, der soll das Wort Gottes sagen (Jer 23,28). Und deshalb gilt prinzipiell: Es gibt kein höheres Reden Gottes als das, was wir im Wort Gottes, in der Bibel, haben.

Kommen wir zur Joelstelle. Viele sagen: «Ja, da steht's doch – eure Älteren werden Träume haben, eure jungen Männer Gesichte sehen, eure Knechte und Mägde, und so weiter: Über sie will ich meinen Geist ausgiessen.» Doch wie gesagt: in der ganzen Apostelgeschichte wird kein Traum mehr erwähnt. Somit kann Pfingsten nicht die Erfüllung gewesen sein.

Und wenn wir Joel 3 genau lesen, dann sehen wir immer wieder zwei verschiedene Gruppen. In Vers 1 ist die Rede von «allem Fleisch». Damit ist jeder Mensch gemeint. Doch dann sagt Joel in diesem Zusammenhang: «Eure Ältesten werden Träume haben ...» Mit «eure» ist eindeutig Israel gemeint. Wir sehen also einerseits «alles Fleisch» und andererseits Gottes Volk: «eure Ältesten, eure Knechte, eure Söhne, eure Töchter, eure Mägde» und so weiter.

Dieselbe Zweiteilung finden wir auch wieder in Vers 5. Da heisst es zum einen: «Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden», und zum anderen ist die Rede von den Übriggebliebenen auf dem Berg Zion. Wieder: «jeder» bzw. «alles Fleisch» und dann die Übriggebliebenen.

Paulus zitiert dieses Wort auch in Römer 10: «Jeder ...» Bei den Übriggebliebenen geht es um den Rest Israels, der am Ende errettet wird. Deshalb kann man nicht argumentieren, dass es heute ein Reden Gottes durch Träume geben muss, nur weil Joel von Träumen spricht. Diese Träume stehen im Zusammenhang mit der Errettung Israels und mit der Geistausgiessung für Israel.

Von dieser Geistausgiessung lesen wir in Hesekiel 36 und 37 sowie auch am Ende von Hesekiel 39. In Sacharja 12 wird sie auch erwähnt. Und Jesaja spricht davon. Das heisst: Die



Voll des Heiligen Geistes werden heisst,
dass der Geist Gottes in allen Bereichen
unseres Lebens volles Wohnrecht hat.

Geistausgiessung für Israel wird erst mit der Wiederkunft Jesu und der Errettung seines Volkes kommen. In diesem Zusammenhang ist vom schrecklichen Tag des Herrn die Rede: Das sind die ganzen Ereignisse um Israel vor der Wiederkunft Jesu. Dann kommt es zur Wiederkunft des Herrn und zur Errettung Israels. Und dann wird es wohl auch noch einmal, im messianischen Reich, eine Geistausgiessung für alles Fleisch geben.

Pfingsten zeigt uns die Geistausgiessung für alle, die an Christus glauben als ihren Retter. Paulus zitiert ja diese Stelle: «Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.» Aber jene Umstände für Israel, von denen in Joel die Rede ist, erfüllen sich erst mit der Wiederkunft Jesu, wenn er sein Volk errettet. Dann kommt die endgültige Erfüllung sowohl für Israel als auch für alles Fleisch.

Fredy Peter: Ja, es ist so wichtig, genau hinzusehen und zu beachten: Wer wird hier angesprochen? Noch eine letzte Frage: Joel spricht davon, dass der Herr seinen Geist ausgiessen wird. Ist der Heilige Geist eine Person oder eine Kraft? Eine Person kann man ja eigentlich nicht ausgiessen.

Johannes Pflaum: Mit diesem «Ausgiessen» werden oft sehr mystische Vorstellungen von kosmischen Kräften verbunden, die wir auch in der Esoterik finden. Das Erste, das wir feststellen müssen: Die Bibel gebraucht an anderer Stelle Eigenschaften für den Heiligen Geist, die nur eine Person haben kann. Er spricht, er vertritt uns, er kann trösten. Die Bibel gibt dem Geist Gottes rundweg personale Eigenschaften. Es handelt sich beim Geist Gottes in der Bibel somit um eine Person.

Dann das Zweite: Auch an anderer Stelle wendet die Bibel Eigenschaften auf Personen an, die eigentlich nur für eine physikalische Grösse stehen, um etwas Bestimmtes zum Ausdruck zu bringen. Wasser kann man ausgiessen. Dabei geht es um eine physikalische Grösse, nicht um eine Person. Und doch kann Paulus sagen, dass sein Dienst als Trankopfer ausgegossen wird. Er spricht zweimal davon: sowohl im Philipperbrief als auch im 2. Timotheusbrief, wo er auf sich selbst und seinen Dienst physikalische Eigenschaften anwendet. Und es steht ausser Frage, dass Paulus eine Person war.

Das dritte Argument: Hosea und Psalm 78 verwenden, in Bildsprache, physikalische Eigenschaften für das Kommen

des Messias. Sein Kommen wird mit Regen verglichen oder mit «Ausschütten», «Ausgiessen» und «Regnen» ausgedrückt. Wieder sehen wir die Anwendung einer physikalischen Eigenschaft für eine Person.

Deshalb ist es überhaupt kein Widerspruch, dass der Heilige Geist eine Person ist, aber die Bibel physikalische Eigenschaften für ihn anwendet. Damit soll ausgedrückt werden: Wie mit Regen die Erfrischung und das Wachstum kommen, so auch die Errettung und das neue Leben mit dem Heiligen Geist. Und Israel wird als Folge davon innerlich und äusserlich aufblühen.

Noch eine Anmerkung: Wenn der Heilige Geist eine Person ist, dann ist auch deutlich, dass ein Kind Gottes nie bloss 10, 20, 40 oder 80 Prozent vom Heiligen Geist haben kann. Entweder habe ich den Heiligen Geist als Person, oder ich habe ihn nicht. Wenn also Paulus im Epheserbrief davon spricht, dass wir «voll Geistes» werden sollen, dann geht es nicht um 10, 20, 30, 40 Prozent. Das folgende Bild drückt treffend aus, was gemeint ist: eine Person steht entweder in einem Haus oder ausserhalb des Hauses. Doch die Frage, die sich uns stellt: Gebe ich dieser Person Zutritt zum Wohnzimmer, zu meinem Hobbyraum, zu meinem Arbeitszimmer, zu meinem Schlafzimmer, zu meiner Küche, oder lasse ich sie nur im Gang stehen?

Voll des Heiligen Geistes werden heisst, dass der Geist Gottes in allen Bereichen unseres Lebens volles Wohnrecht hat. Wir stellen jeden Bereich, wie die verschiedenen Zimmer, immer wieder neu unter seiner Herrschaft. Es geht nicht etwa darum, zu beten, dass ich 30 oder 40 oder 50 Prozent mehr Heiliger Geist bekomme, sondern darum, dass er volles Wohn-, Herrschafts- und Verfügungsrecht in meinem Leben hat.

Fredy Peter: Einmal mehr sehen wir, wie gefährlich es ist, wenn man aus einer einzigen Aussage eine ganze Theologie ableitet. Psalm 119,160 sagt ja: «Die Summe deines Wortes ist Wahrheit.» Erst wenn wir alle Bibelstellen zu einem Thema berücksichtigen, erhalten wir auch ein biblisch korrektes Bild.

Johannes, vielen Dank! Viel in der Bibel zu lesen, sich viel mit Gottes Wort zu beschäftigen – das ist das A und O für das geistliche Wachstum. Möge das Licht von Gottes Wort uns die Richtung anzeigen. ■

BUCH DES MONATS

Die Herrlichkeit des Himmels



Wer ist der Autor?

John MacArthur (1939–2025) war langjähriger Bibellehrer und Pastor und bekannt für seine kompromisslose Bindung an die Schrift, seine klare Theologie und seine Ablehnung erfahrungsorientierter Frömmigkeit. Seine Werke stehen für die wörtlich-grammatisch-historische Auslegung und eine hohe Sicht von der Autorität der Bibel.

Worum geht es?

Das Buch zeigt zunächst, wie gross das Interesse am Himmel ist, während zugleich der Glaube an Gott, Gericht und Hölle schwindet. Diese Spannung erklärt, warum subjektive Himmelsberichte, Nahtoderfahrungen und «christlich verpackter» Mystizismus so erfolgreich sind. Genau hier setzt die Analyse an. Solche Berichte werden nicht bewundert, sondern geprüft und als unbiblisch, widersprüchlich und geistlich gefährlich entlarvt.

Der Hauptteil des Buches entfaltet positiv und bibelgebunden die Herrlichkeit des neuen Himmels und der neuen Erde, des neuen Jerusalems, der himmlischen Heerscharen und der zukünftigen Verwandlung der Gläubigen. Dabei wird deutlich: Die besten geistlichen Erfahrungen dieses Lebens sind nur eine kleine Kostprobe. Die höchste Freude des Himmels wird die vollkommene Gemeinschaft mit Gott selbst sein.

Der Autor zeigt dem Leser fundiert, was die Bibel über die Herrlichkeit des Himmels, über Engel und über das ewige Leben lehrt. Dabei bleibt er nicht abstrakt, sondern macht deutlich, dass die Hoffnung auf die kommende Herrlichkeit direkte Auswirkungen auf unser Leben hier und jetzt haben muss. Die biblische Perspektive auf die Ewigkeit motiviert zu einem hingebenen, ewigkeitsbezogenen Leben zur Ehre Gottes.

Wer sollte das Buch lesen?

Christen, die mehr wollen als fromme Geschichten. Besonders hilfreich für Bibelleser, Lehrer, Prediger und Seelsorger, die Klarheit in einer zunehmend verwirrten Debatte suchen.

Was macht dieses Buch besonders?

Es ist ein nüchternes, bibeltreues und dringend notwendiges Buch. Es korrigiert falsche Hoffnungen und stärkt die Gewissheit, dass Gottes Wort genügt. Der Blick wird weg von Sensationen und hin zur verlässlichen Hoffnung auf Christus gelenkt. ■

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

John MacArthur, *Die Herrlichkeit des Himmels*
CHF 19.00, EUR 13.00, Artikel-Nr. 180268
Paperback, 280 Seiten



Was sind Irrlehrer? Jeder, der eine andere Ansicht vertritt? Die Bibel zeigt uns die typischen Charaktermerkmale eines falschen Lehrers, anhand derer wir sie erkennen können. Eine Darlegung.

■ JACK HIBBS

Jesus warnte, dass die Täuschung zunehmen werde, je näher wir dem Ende der Zeit kämen. Deshalb ist es verständlich, dass wir in allen Gesellschaftsbereichen mit raffinierten und überzeugenden Betrügern rechnen können. Meinungsmacher, Professoren, Politiker und sogar Unternehmen nutzen jede Gelegenheit, um ihren Einfluss auf Sie auszuüben. Wann immer Sie in den sozialen Medien unterwegs sind, den Fernseher einschalten, ein Buch aufschlagen oder einen Podcast hören, wartet jemand darauf, Ihr Denken zu beeinflussen. Zwei wichtige Fragen drängen sich auf: Wer erregt Ihre Aufmerksamkeit? Wem erlauben Sie, Sie zu beeinflussen?

Sie müssen sehr weise sein und unterscheiden können, wem Sie folgen. Denn – hören Sie gut zu – die Geschäftswelt, Bildungsstätten und die Medien sind nicht die einzigen Domänen der Betrüger. Sie treffen sie leider auch auf Kanzeln und in Gemeinden an. Es mögen erstaunliche

Redner sein – intelligent, witzig und charismatisch –, aber sie sind dennoch darauf aus, Sie auf einen Weg der Zerstörung zu führen. Ketzerische Lehren haben einst gesunde Gemeinden übernommen und die Grenzen zwischen den Denominationen überschritten. Noch erschreckender ist die Tatsache, dass man nicht einmal sein Haus verlassen muss, um ihre Beute zu werden.

Es gibt grossartige Pastoren und fähige Bibellehrer beim Radio, Fernsehen und im Internet, aber nicht jeder ist es wert, dass man ihm zuhört – und ich weiss, dass Jesus dem zustimmen würde. Wenn Sie an Jesus denken, stellen Sie sich vielleicht die sanfte und milde Sonntagsschulversion von ihm vor. Aber als er falsche Propheten anprangerte, kommt mir das Wort ausrasten in den Sinn! Jesus warnte:

«Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben

und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!» (Mt 7,21-23).

Können Sie sich vorstellen, wie sich diese heimtückischen Betrüger rechtfertigen müssen, wenn sie am Tag des Gerichts vor Jesus stehen?

«Herr, habe ich nicht in deinem Namen geweissagt?»

«Ja, aber ich habe nicht mit dir gesprochen. Ich habe dir nie gesagt, dass du diese Dinge sagen sollst.»

«Was ist mit den Dämonen, die ich ausgetrieben habe? Und vergiss nicht all die grossartigen Dinge, die ich in deinem Namen getan habe! Die Leute freuten sich, wenn ich in ihre Stadt kam.»

Hochstapler können den Namen Jesu mit ihren Diensten verbinden, aber am Ende wird Jesus keine andere Wahl haben, als zu sagen: «Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!»

Jesus verurteilte die Schriftgelehrten und Pharisäer auf dieselbe Weise, als er sagte: «Wehe euch» (Mt 23,23), was wortwörtlich bedeutet «verflucht seid ihr». Jesus tadelte sie unter anderem dafür, dass «ihr getünchten Gräbern gleicht, die äusserlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! So erscheint auch ihr äusserlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit» (V. 27-28).

Diese beiden Verse machen deutlich, dass der Schein auch in religiösen Kreisen trügen kann. Wenn Sie die Wahrheit über Betrüger erfahren wollen, müssen Sie unter die Oberfläche schauen.

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

Glauben Sie ja nicht, dass Irrlehrer und falsche Propheten so gekleidet sind, dass sie als Feinde erkennbar sind. Wenn das der Fall wäre, würde der Saaldienst sie hinauswerfen, bevor sie sich überhaupt hinsetzen könnten. Jesus zufolge sehen viele harmlos aus, aber sie trachten nach Ihrem Leben:

«Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reissende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen» (Mt 7,15-20).

Wir sollten nicht überrascht sein, dass falsche Bibellehrer und Propheten schlechte Früchte hervorbringen. Sie können nicht anders – es liegt in ihrer Natur. Gottes



Was immer ein Mensch sät, wird er auch ernten. Das heisst, was er sät, wird keimen, spriessen und dann wachsen, bis es seine Realität wird.

Gesetz, sowohl in der Natur als auch im übernatürlichen Bereich, besagt, dass wenn man Weizen sät, Weizen aufgeht und nicht Sonnenblumen. Das gleiche Prinzip gilt für den Menschen: Was immer ein Mensch sät, wird er auch ernten. Das heisst, was er sät, wird keimen, spriessen und dann wachsen, bis es seine Realität wird.

Neben vielen anderen Bibelstellen geben 2. Petrus 2,10 und 2. Timotheus 3,1-5 gute Anhaltspunkte, wenn es um schlechte Früchte geht.

In 2. Petrus 2,1-22 schreibt der Apostel Petrus ausführlich über Irrlehrer. Ich weiss, dass Bibelübersetzer Gottes Wort in Kapitel und Verse einteilten, aber im griechischen Originaltext ist diese Passage einer der längsten Abschnitte in der Heiligen Schrift. Es scheint, als ob Petrus, sobald er einmal angefangen hatte zu schreiben, nicht mehr aufhören wollte. Ich wünschte, ich könnte alle 22 Verse an dieser Stelle auslegen – denn der Abschnitt ist so umfassend –, dennoch möchte ich mich nur auf Vers 10 konzentrieren. Da lesen wir von denen, die in «unreiner Lust dem Fleisch nachlaufen und die Herrschergewalt verachten. Verwegen und frech, wie sie sind.»

Unreinheit

Die Gefahr bei Irrlehrern ist, dass sie ungeniert nach ihren eigenen Lüsten leben, angefangen bei der Unreinheit. Das deutsche Wort Unreinheit drückt etwas Schmutziges oder Unerwünschtes aus, aber im Koine-Griechischen ist es viel umfassender. Es bedeutet «Verunreinigung, Dreck, Verwesung, Fäulnis». Das ist doch schon schlimm genug. Stellen Sie sich jetzt aber eine Jauchegrube vor. Der Gestank ist schrecklich und Ungeziefer schwebt über der Fäkalienmasse.

Ist das zu eklig für Sie? Dann muss ich Ihnen sagen, das entspricht nur annähernd den Tatsachen – ich kann dem griechischen Originaltext schlichtweg nicht gerecht werden. Meine Vorstellungskraft ist nicht lebhaft genug.

Die Bibel ist sehr anschaulich, wenn sie die Erbärmlichkeit dieser Männer und Frauen beschreibt. Traurigerweise wissen sie, was sie tun, und sie verdrehen bewusst biblische

Lehren wie «Wo aber das Mass der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden» (Röm 5,20), um ihren Drogen- oder Alkoholmissbrauch oder ihre sexuellen Eskapaden zu rechtfertigen.

Anmassend, eigenwillig und trotzig

Irrlehrer sind nicht nur unrein, sie sind auch anmassend (stolz), und eigenwillig (eigenmächtig). Es ist schwer zu glauben, dass sie behaupten können, Diener Christi zu sein, während sie ein Leben führen, das ihnen selbst gewidmet ist. Das ist ein Widerspruch in sich. Aber andererseits übertreibt die Sünde immer. Sie hat keine Selbstbeherrschung. Geben Sie ihr den kleinen Finger und sie will die ganze Hand. Diese falschen Lehrer stellen sich bereitwillig und willentlich über jede Autorität, sogar über Gottes Herrschaft, in ihrem Streben nach Selbstgefälligkeit und Selbstverherrlichung.

Ihr werdet sie daran erkennen, was sie lieben

Wenn Sie eine Bibelstelle lesen, sollten Sie auf Wiederholungen achten – seien es ganze Sätze oder einzelne Wörter. Das hilft Ihnen, den Kerngedanken des Autors zu erfassen. Denn im nachfolgenden Abschnitt macht der Heilige Geist uns auf etwas aufmerksam, das auf falsche Lehrer hinweist. Das Wort lieben bzw. lieblos wird dreimal in fünf Versen angewandt. Als der weise und alte Paulus an Timotheus schrieb, warnte er, dass Irrlehrer sich selbst, das Geld und das Vergnügen liebten, nicht aber Gott.

«Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äusseren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!» (2Tim 3,1-5).

Selbstliebe

Ein Charakterzug, den ich bei Menschen sehe, die sich selbst lieben, ist ihr Ehrgeiz. Sie wollen ihr eigenes Königreich aufbauen statt Gottes Reich. Sie wollen immer im Mittelpunkt stehen. Man findet sie meistens in der ersten Reihe. Sie saugen die bewundernden Blicke, die auf sie gerichtet sind, förmlich auf. Die Bestätigung durch andere gibt ihnen ein Gefühl von Einfluss und Überlegenheit. Aber wenn sie sich nicht in eine höhere Position manövrieren können, untergraben sie die vorhandene Leitung. Sie werden murren und sich darüber beschweren, wie andere den Dienst tun oder nicht tun, während sie für sich selbst und ihre Ideen werben (Jud 16). Sobald sie jedoch merken, dass ihre Taktik

nicht erfolgreich ist, ziehen sie weiter, von Gemeinde zu Gemeinde, bis sie das Gewünschte erreichen.

Es stimmt, dass wir alle von Zeit zu Zeit schuldig werden, weil wir murren und uns beschweren. Sobald wir uns dabei ertappen, müssen wir Busse tun, denn negative Einstellungen und Worte entehren Gott. Der Unterschied besteht darin, dass der egozentrische Nörgler das Böse in seinem Herzen zur Gewohnheit werden lässt. Es kümmert ihn nicht, dass er dabei Zwietracht und Spaltung unter den Geschwistern im Glauben verursacht. Es geht nur um ihn selbst. Gott sagt über diese Art von Verhalten: «Ich hasse es» (s. Spr 6,16.19).

Sie wollen ihr eigenes Königreich aufbauen statt Gottes Reich. Sie wollen immer im Mittelpunkt stehen. Man findet sie meistens in der ersten Reihe.

Geldgierig

Manche falschen Lehrer lieben nicht nur sich selbst, sondern sie sind auch «geldgierig» (2Tim 3,2). In 1. Timotheus 6,5 lesen wir, dass viele dieser Leute den Verkündigungsdienst als Mittel zum finanziellen Gewinn sehen. Gemäss dem Neuen Testament haben Pastoren ein Recht darauf, finanziell unterstützt zu werden. Irrlehrer jedoch engagieren sich in der Verkündigung, um sich zu bereichern, indem sie «die Herde schröpfen». Man könnte es überspitzt ausdrücken: Sie werden mit einer Hand auf Ihrer Schulter für Sie beten und mit der anderen in Ihre Brieftasche greifen.

Es gibt christliche Fernseh- und Radiostationen sowie Online-Dienste, die ihre gutgläubigen Anhänger unter Druck setzen, indem sie sagen: «Unterstützen Sie uns, damit wir unsere Türen offenhalten oder auf Sendung bleiben können. Überweisen Sie uns noch heute einen Betrag, damit unser Dienst fortgesetzt werden kann. Handeln Sie jetzt!» Oder: «Überweisen Sie noch heute Geld. Senden Sie Ihren Glaubenssamen und Gott wird Sie dafür segnen.» Das ist Ketzerei, lieber Freund. Es gibt keine einzige Stelle in der Bibel, wo Gott sagt: «Ich brauche oder ich will dein Geld.» Und doch ist es genau das, was diese Art von Bitten suggerieren. Am liebsten würde ich jeweils zurückrufen: «Wie wäre es, wenn Sie nach Ihrem Glauben handeln, ohne Geld von weniger Begüterten anzunehmen, geschweige denn die Rente von Oma und Opa?» Viele dieser Irrlehrer sind zu Multimillionären geworden, indem sie die einfachen Gemeindemitglieder ausgenommen haben. Sie scheuen sich

nicht, ihre teuren Anzüge, ihren Schmuck, ihre Uhren und ihren Lebensstil zur Schau zu stellen – sie prahlen sogar mit ihrem Wohlstand!

Ich sage nicht, dass Gottes Diener wie Arme leben müssen, um glaubwürdig zu sein. Ich sage auch nicht, dass es falsch ist, wenn eine Gemeinde ihre Mitglieder auffordert, regelmässig die Gemeinde und ihre Dienste zu unterstützen. Ich mache einfach auf diejenigen aufmerksam, die Druck ausüben, damit gespendet wird. Vergleichen Sie die Aussagen eines solchen Verkündigers mit dem, was in Gottes Wort steht.

Das Vergnügen mehr lieben als Gott

In der Formulierung «sie lieben das Vergnügen mehr als Gott» (2Tim 3,4) stehen sich zwei Formen der Liebe gegenüber. Die eine Liebe führt zu Anpassung und Kompromissen, die andere zu Heiligung und Heiligkeit. Der Begriff Genussmensch beschreibt eine Person, die ein bequemes und befreites Leben wählt anstelle einer aufrichtigen Liebe zu Gott. Solche Menschen sind wie Bileam getäuscht worden und denken, sie könnten der Welt frönen und trotzdem Gott dienen. Ich erwähne Bileam, weil 2. Petrus 2,15 falsche Propheten im Neuen Testament mit diesem alttestamentlichen Propheten in Verbindung bringt: «Weil sie den richtigen Weg verlassen haben, sind sie in die Irre gegangen und sind dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, gefolgt, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte.»

Wenn Sie diese Bibelstelle auf Deutsch lesen, klingt das ernst, wenn Sie sie jedoch in der Sprache des Neuen Testaments – dem Koine-Griechisch – lesen, wird Ihnen die Vehemenz der Worte Angst machen. Es ist eine ernste Warnung, dass kein Prediger davor gefeit ist, wie Bileam zu enden.

Ich ermuntere Sie, die ganze Bileam-Geschichte zu lesen (4Mo), um die Schwere seiner Sünde zu verstehen. Aber kurz zusammengefasst: Der König von Moab, Balak, bot Bileam ein Bestechungsgeld an, damit er Gottes Volk verfluche. Der Prophet wusste, dass er nicht verfluchen konnte, was Gott nicht verflucht hat (4Mo 23,8). Also fand er einen Weg, einen Kompromiss zu schliessen, um den göttlichen Befehl zu umgehen, damit er selbst und Balak bekamen, was sie wollten. Bileam lehrte Balak, «einen Anstoss [zur Sünde] vor die Kinder Israels zu legen, so dass sie Götzenopfer assen und Unzucht trieben» (Offb 2,14).

Kompromisse sind zu einem Krebsgeschwür in der heutigen Gemeinde geworden und haben dazu geführt, dass der Leib Christi, der eigentlich gesund sein sollte, verkümmert. Wen respektieren Sie geistlich? Wen benutzt der Herr, um Ihr Leben zu beeinflussen? Beten Sie für diese Menschen! Stehen Sie ein für Ihren Pastor, ja für die ganze Gemeinde. Beten Sie, dass sie stark und standhaft bleiben und nicht dem 24/7-Ansturm satanischer Angriffe erliegen.

Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt, um innezuhalten und über die Pastoren, Gemeinden und Dienste nachzudenken, die Sie unterstützen. Wenn Ihnen das unangenehm ist, liegt das vielleicht daran, dass Sie erkannt haben, dass die Menschen, die ich gerade beschrieben habe, zu denen gehören, denen Sie Ihre von Gott gegebenen Ressourcen geben. Sie mochten ihre Persönlichkeit und ihr Konzept. Sie kauften ihren Bestseller. Doch nun müssen Sie sich entscheiden, ob Sie der biblischen Wahrheit oder Ihren Gefühlen folgen. Angesichts so vieler Täuschungen im Namen Christi müssen wir weise entscheiden, wen wir unterstützen. Ich glaube, die folgenden Fragen können hilfreich sein:

Wie verhalten sich diese Menschen, wenn sie nicht auf der Kanzel oder auf der Bühne stehen? Stimmen ihr Lebensstil und ihre geistliche Einstellung mit dem überein, was sie lehren? Können Sie das nachprüfen? Wissen Sie, wie sie reisen, was sie für Transportmittel benutzen? Verhalten sie sich diesbezüglich wie der Durchschnittsmensch oder wollen sie eine Sonderbehandlung? Wissen Sie, wohin die Spendengelder fliessen und welcher Prozentsatz tatsächlich für den Gemeindedienst verwendet wird?

Ihr werdet sie an ihren zerstörerischen Irrlehren erkennen

Die Bibel warnt uns, dass es selbst in Gemeinden, in denen die biblische Wahrheit konsequent gelehrt wird, irgendwann falsche Propheten und Lehrer geben wird: «Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkauf hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen» (2Petr 2,1).

Irrlehrer schleichen sich unbemerkt in Gemeinden ein. Sie sind freundlich, nett, oft charismatisch und begierig darauf, sich in Führungspositionen einzubringen – sie geben sich mit denen ab, die keine gute Bibelkenntnis haben.



Eine Auswahl ist schön, wenn wir Eis oder Pizza bestellen. Aber die Bibel macht deutlich, dass wir nicht eine Lehre nach unserem Geschmack wählen können.

Dann, wenn die Zeit reif ist, gehen sie an die Arbeit. Sofern sie nicht offen falsche Lehren verbreiten, ist der Grossteil ihrer Lehren biblische Wahrheit, bis sie langsam anfangen, Lügen einzubauen. Sie schlagen Optionen oder Wahlmöglichkeiten vor, die verlockend erscheinen, aber keinerlei biblische Grundlage haben.

Eine Auswahl ist schön, wenn wir Eis oder Pizza bestellen. Aber die Bibel macht deutlich, dass wir nicht eine Lehre nach unserem Geschmack wählen können. Nehmen wir zum Beispiel die Lehre von der Erlösung. Wenn die Bibel sagt, dass es nur einen Weg in den Himmel gibt (Joh 14,6), bedeutet das, dass es nur einen Weg gibt. Aber dann kommt ein Irrlehrer, der Ihnen auf die Schulter klopf und sagt: «Der Heilige Geist hat mir eine einzigartige Erkenntnis geschenkt. Ich werde Ihnen zeigen, wie alle Wege zu Gott führen, wenn Sie aufrichtig sind.» In einer Hinsicht hat diese Person recht. Alle Wege führen zum Gericht Gottes, aber nur einer führt in den Himmel.

Petrus warnt uns, dass zerstörerische Irrlehren heimlich hineingebracht werden. Das griechische Wort für bringen bedeutet, dass ein Bote oder ein Pastor die Botschaft bringt. Menschen mit Sendungsbewusstsein werden an Ihre Tür klopfen und Ihnen Offenbarungen präsentieren, von denen sie sagen, dass Gott sie ihren Propheten gegeben hat. Ich möchte ganz klar sagen, dass es im christlichen Glauben keine neuen Offenbarungen gibt. Gott hat uns die Bibel gegeben; durch sie spricht er zu uns, es braucht nichts Zusätzliches. Wie können wir das mit Sicherheit wissen? Gottes Wort sagt es:

«Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen» (Hebr 1,1-2).

Und in Offenbarung 22,18-19 lesen wir diesbezüglich: «Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.»

Gott hat sich in der Bibel festgelegt. Sie ist sein letztes Wort. Es gibt kein über die Bibel hinausgehendes Reden Gottes. ■

Auszug aus: *Im Bann der Täuschung: Wahrheit von Verführung unterscheiden*, Jack Hibbs, S. 42-54. Jetzt neu beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich! Artikel-Nr. 180250.
Mehr dazu auf Seite 36

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



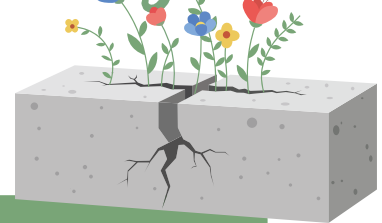
Samuel Rindlisbacher

hält an diesem Bibelwochenende verschiedene Vorträge rund ums Thema:

Hoffnung

BAD KROZINGEN

Evangelische Freikirche
Bad Krozingen
Am Alamannenfeld 4
DE-79189 Bad Krozingen



- Fr, 19.06.2026 | 19:30

VON DER HOFFNUNG

- Sa, 20.06.2026 | 19:30

DER GRUND DER HOFFNUNG

- So, 21.06.2026 | 10:00

JESUS TÄGLICH ERWARTEN

Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/badkrozingen2026



Mitternachtsruf

Prophetie-Wochenende



Reinhold Federolf
spricht über das Thema:

Die absolute Wahrheit
und die Prophetien
der Zukunft

19. BIS 21. JUNI 2026

Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25 | DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein
+49 (0)7053 92660 | info@haus-felsen-grund.de
Anmeldung direkt beim Haus Felsengrund

Alle Infos
mnr.ch/events/zavelstein2026





Die Gefahr mit dem Geld

■ NORBERT LIETH

Apostelgeschichte 8,5-24 berichtet von einem Mann namens Simeon, der ein Zauberer war und sich dem Christentum zuwandte. Mit Geld wollte er die Apostel dazu bewegen, ihm die Vollmacht zu verleihen, die Gabe des Heiligen Geist vermitteln zu können. Die Reaktion des Petrus ist heftig:

«Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir ins Verderben, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erwerben sei! Du hast weder Teil noch Anrecht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. Tu nun Busse über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde; denn ich sehe, dass du in Galle der Bitterkeit und in Fesseln der Ungerechtigkeit bist» (Apg 8,20-23).

Ähnlich heftig reagierte Jesus gegenüber den Käufern und Verkäufern, die den Tempel benutzten, um Geld damit zu verdienen: «Und sie kommen nach Jerusalem. Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an hinauszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften; und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer stiess er um. Und er erlaubte nicht, dass jemand ein Gefäss durch den Tempel trug. Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: «Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen»? Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht» (Mk 11,15-17).

William MacDonald schreibt zum Verhalten von Simon: «Von diesem Mann leitet sich unser heutiges Wort «Simonie» ab. Dabei geht es um den Verkauf oder Kauf geistlicher Ämter, sodass das Heilige zum Geschäft wird. Dazu gehört der Verkauf von Ablässen oder anderen vermeintlichen geistlichen Vorteilen und alle Formen des Kommerzes in göttlichen Angelegenheiten.»

In diesem Zusammenhang seien passende Bibelstellen genannt wie:

- 1. Petrus 5,2: «Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führt, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig.»

- 2. Petrus 2,3: «Und durch Habsucht werden sie euch ausbeuten mit erdichteten Worten; denen das Gericht von alters her nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht.»
- 1. Thessalonicher 2,5: «Denn niemals sind wir mit schmeichelnder Rede aufgetreten, wie ihr wisst, noch mit einem Vorwand für Habsucht, Gott ist Zeuge.»
- 1. Timotheus 3,3: «Nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig.»
- 1. Timotheus 6,9: «Die aber, die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, die die Menschen versenken in Verderben und Untergang.»
- 1. Timotheus 6,10: «Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, der nachstrebend einige von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.»

Man denkt dabei unweigerlich an das Wohlstandsevangelium. An Verkündiger und Gemeinden, die einem Konzern gleichen und auf persönlichen Gewinn aus sind, an grosse Veranstaltungen, die Geschäftsbetrieben gleichen. Sie missbrauchen die Gemeindeglieder zur persönlichen Bereicherung. Hier wird Religion benutzt, um Geld zu verdienen.

Focus online berichtet von einem krassen Beispiel unter dem Titel: «Kirche verkauft Grundstücke im Himmel und bietet Eintrittskarte gleich mit an.» Im Artikel heisst es u. a.: «Eine spanisch-portugiesische Endzeitkirche verkauft «Himmelsgrundstücke», was für Kontroversen sorgt. Es ist nicht das einzige skurrile Angebot der Glaubensgemeinschaft. [...] nachdem ein Pastor tausende Dollar durch den Verkauf von Grundstücken im Himmel eingestrichen hat. Der Preis pro Quadratmeter ist mit 100 Dollar, rund 94 Euro (zahlbar mit allen gängigen weltlichen Zahlungsmitteln) beziffert. Viele Gläubige haben bereits zugeschlagen [...]»

Angesichts dessen versteht man die heftige Reaktion Jesu oder die seines Jüngers Petrus, so wie die ernststen Warnungen im Neuen Testament in Bezug auf den Umgang mit Geld. ■



■ JONATHAN MALGO

Vom 4. bis 16. November letzten Jahres waren Norbert Lieth und ich auf Tournee durch Deutschland. Diese Verkündigungsreise endet jeweils mit einem Freundestreffen in Holland, so auch dieses Mal. Nach unserem letzten Dienst in Deutschland fuhren wir noch in der Nacht nach Holland und um Mitternacht trafen wir in unserem Hotel ein.

Ein langer Tag ging zu Ende und Norbert und ich tranken in der Lobby noch ein Bier. Zwei Männer passierten uns und der Vordere sagte zum Hinteren, wobei er auf uns deutete: «Frag doch die mal ...» Der hintere Mann kam zu uns und teilte mit, sie hätten ein Bier zu viel, ob wir Interesse hätten. Wir nahmen das natürlich gerne an und Norbert gab ihm unsere Weihnachtskarte mit dem QR-Code zum Video «Mehr als Weihnachtsfreude». Die Karte war auf Deutsch, und wir hatten leider kein holländisches Material dabei. Ich wollte dem Mann dann auf holländisch erklären, was es mit der Karte auf sich hat. Da unterbrach er mich, nahm einen Stuhl, setzte sich zu uns und wollte mehr wissen. Sein Kollege, der ihn auf uns hingewiesen hatte, war auf und davon. Ihn sahen wir nicht mehr.

Es entwickelte sich in der Folge ein Gespräch bis ca. 2:00 Uhr nachts. Wir konnten ihm alles erklären und das Evangelium weitersagen. Er hatte sehr viele Fragen und machte sich Sorgen um seinen kleinen Sohn. Er wollte alles richtig machen, aber er fragte sich, wer in dieser Welt, in der alles drunter und drüber geht, überhaupt helfen kann. Die Antwort ist Jesus Christus.

Wir wissen nicht, wie es ihm nach diesem Gespräch ging, denn am nächsten Morgen sahen wir ihn nicht mehr. Sein Name ist Roy. Wir konnten ihm per Post noch Literatur schicken und unser Gebet ist einfach, dass dieses Bier zu viel ein Segen für ihn zum ewigen Leben in Jesus wird. ■



Bibel - Land - Volk
↙ Sei dabei!



www.beth-shalom.reisen



Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.05. bis 15.06.2026

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Fr	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	ISRAELTAG Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	F. Peter, G. Schäfer
Sa	02.05.	15:00	DE-09212 Limbach-Oberfrohna	Landeskirchliche Gemeinschaft Limbach-Oberfrohna, Pleissaer Str. 13c	Fredy Peter
So	03.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	03.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Vogel
So	03.05.	10:00	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Fredy Peter
So	03.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth
Di	05.05.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Fredy Peter
Mi	06.05.	19:30	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Fredy Peter
Do	07.05.	19:30	DE-21109 Hamburg	Hütte der Geborgenheit, Georgswerder Ring 61	Fredy Peter
Fr	08.05.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Fredy Peter
Sa	09.05.	17:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Fredy Peter
So	10.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	10.05.	10:00	DE-37308 Heilbad Heiligenstadt	Christliche Gemeinde, Sperberwiese 4	Fredy Peter
So	10.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	10.05.	10:15	CH-8192 Zweidlen	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Spinnerei, Lettenstr. 2	Samuel Rindlisbacher
So	10.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Nathanael Winkler
Di	12.05.	20:00	CH-8608 Bubikon	FEG Bubikon, Allmenstr. 2	Nathanael Winkler
Do	14.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	14.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Reinhold Federolf
So	17.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	17.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	17.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Philipp Ottenburg
Di	19.05.	20:00	CH-8608 Bubikon	FEG Bubikon, Allmenstr. 2	Nathanael Winkler
Do	21.05.	14:00	CH-8184 Bachenbülach	ETG Bachenbülach, Niederglattestr. 3	Norbert Lieth
Fr 22.05. – Mo 25.05.			AT-8190 Dorfviertel	Florianhof, Dorfviertel 4	Philipp Ottenburg
So	24.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Paul Minder
So	24.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Reinhold Federolf
So	24.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Paul Minder
So	31.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	31.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Reinhold Federolf
So	31.05.	10:00	CH-8712 Stäfa	ETG Hombrechtikon, Sennhütte, Aberenstr. 80	Philipp Ottenburg
So	31.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	
So	07.06.	10:00	CH-8620 Wetzikon	EBG Wetzikon, Bolstr. 7	Elia Morise
So	07.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	07.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	07.06.	10:00	DE-78234 Engen	Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3	Philipp Ottenburg
So	07.06.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Fredy Peter
Sa	13.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	13.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
Sa	13.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
Sa	13.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	14.06.	10:00	DE-71573 Allmersbach im Tal	Mennonitengemeinde Allmersbach e. V., Rudersberger Str. 36	Nathanael Winkler
So	14.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	14.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	14.06.	14:00	DE-72297 Seewald-Göttelfingen	LGV Bezirk Seewald, Hofäckerstr. 10	Philipp Ottenburg
So	14.06.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	

**BIBLISCHE ORIENTIERUNG
IN VERWIRRENDE ZEITEN**

IM BANN DER TÄUSCHUNG

JACK HIBBS

In einer Zeit, in der Wahrheit und Lüge immer schwerer zu unterscheiden sind, ruft Jack Hibbs dazu auf, geistlich wach zu bleiben und Täuschungen klar zu erkennen. Das Buch zeigt, wie Irrlehren, kulturelle Strömungen und geistliche Verwirrung selbst Christen in einen gefährlichen Nebel führen können. Mit biblischer Klarheit legt der Autor dar, warum echte Orientierung nur durch Gottes Wort möglich ist. Und er zeigt, wie wir mit Unterscheidungsvermögen und Mut in einer dunkler werdenden Welt leben können.

NEU!



Artikel-Nr. 180250

Paperback, 13.5 x 20.5 cm

304 Seiten

CHF 20.00, EUR 14.00





Ein Monument für die Bibel und neue Missionare

Über eine besondere Veranstaltung, den Schulanfang, eine Gebetserhörungsfeier und das Anliegen der Mission.

Seit Februar läuft der Internatsalltag wieder. Dieses Jahr konnten 117 Kinder eingeschrieben werden, und wir sind dankbar, dass wir das Evangelium in diese Kinderherzen ausstreuen dürfen. Im grossen Ganzen haben sich die jeweils 15-köpfigen Internatsgruppen eingelebt. Wie es am Anfang normal ist, gab es hin und wieder Herausforderungen mit den neuen Kindern, die sich erst an den Internatsalltag, die Tagesstruktur, die Schule, die neuen Klassenkameraden etc. gewöhnen mussten. Manchmal drückt das Heimweh auf die Laune, und manches Kind hat auch enorm viel Unterrichtsstoff aufzuholen, um überhaupt mit dem normalen Schulstoff mitzukommen.



Ein Monument für die Bibel

Der September ist in Bolivien der Monat der Bibel. Im letzten Jahr war es ein besonderer Anlass, da die evangelischen Gemeinden einen grossen Umzug mit Gottesdienst und der Enthüllung eines Monuments für die Bibel veranstalteten. Wo vor Jahren die Statue von Hugo Chavez stand, die von der Bevölkerung zerstört wurde, steht jetzt eine geöffnete Bibel mit zwei Bibelversen. Die Bevölkerung nahm die Veranstaltung sehr positiv auf und Riberalta's Bürgermeister hielt auch eine Ansprache. Zur Überraschung der Anwesenden fügte er fünf Bibelverse aus dem Gedächtnis in seine Rede ein. Der Monat der Bibel war damit ein grosses Zeugnis der Gläubigen in der Stadt.



Bolivien auf neuem Kurs

Bolivien hat seit November 2025 eine neue Regierung. Was keine Umfrage vorausgesehen hatte, war die Wahl von Rodrigo Paz Pereira, Sohn eines Ex-Präsidenten, zum Präsidenten des Landes. Er ist von der Christlich-Demokratischen Partei und wünscht, dass das Land «wieder seine Rolle im internationalen Vergleich» einnehmen kann. Damit endete der fast zwanzigjährige Einfluss der vorherigen Regierung «Bewegung zum Sozialismus». Bolivien durchläuft im Moment eine grosse Wirtschaftskrise, und so sind die Erwartungen der Bevölkerung auf eine Besserung durch den politischen Kurswechsel entsprechend gross. Wir wollen um Weisheit und Gelingen für die neue Regierung beten.

Eine neue Küche fürs Internat

Wir freuen uns, dass das Bauvorhaben für eine neue Internatsküche mit Versammlungssaal und zusätzlichen



Büroräumen voranschreitet. Schon seit einigen Jahren hatten wir den Wunsch, dieses Projekt zu beginnen, und so Gott will,

können wir noch in diesem Jahr damit starten. Besonders freuen wir uns darüber, dass eine Gemeinde bereit ist, einen Bautrupp zu schicken, um uns tatkräftig zu unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Neue Missionare

Sehr dankbar sind wir auch für die Verstärkung, die unser Team dieses Jahr erhalten soll. Philipp und Thirza Dietiker



werden mit ihren Kindern, so Gott will, Ende August nach Bolivien ausreisen und ihren Dienst in Riberalta antreten. Das ist eine grosse Gebetserhörung.

Weiterhin bleibt aber für die Mission ein Anliegen, dass noch eine Familie und zwei bis drei ledige Missionare unser Team verstärken, da der Grossteil unserer Missionare im Pensionsalter ist. Die Arbeitsbereiche, wo nach wie vor Unterstützung gebraucht wird, sind vielfältig: im Internat selbst, im Unterhalt, im Büro und Personalwesen, in der Buchhandlung, im Lehrdienst an der Schule, in der Gemeinde, u. v. m.

Bei Interesse freuen wir uns über eine Meldung per E-Mail unter: kontakt@mitternachtsrufbolivien.org

OBED UND EBERHARD HANISCH, RIBERALTA, BOLIVIEN



Rehe (IDEA) – Gott schreibt mit Israel Weltgeschichte. Davon ist der Leiter der Israelabteilung des Missionswerks Mitternachtsruf, Nathanael Winkler (Dübendorf bei Zürich/Schweiz), überzeugt. Wie er auf der 10. Israelkonferenz vom 1. bis 5. März im Christlichen Gästezentrum Westerwald in Rehe vor rund 130 Tagungsteilnehmern sagte, schützt Gott «irgendwie» sein Volk. So sei es ein Wunder, dass Israel im aktuellen Krieg gegen den Iran wie während des Konflikts im Juni 2025 «kein einziges Flugzeug verloren» habe. Dies sei umso erstaunlicher, da Russland und China dem Iran 2026 viele Waffen geliefert hätten. Winkler: «Sie haben offenbar nicht funktioniert.»

Mullahs im Iran wollen Israel vernichten

Warum Israel aktuell nun den Iran angegriffen habe, liege an dem erklärten Willen der Mullahs, Israel zu vernichten, erklärte Winkler. Schon seit Errichtung ihres Regimes im Jahr 1979 hätten sie alles daran gesetzt, in den Besitz von Atomwaffen zu gelangen, um Israel zu vernichten. Dabei seien die Iraner eigentlich keine Feinde Israels. So habe Israel dem Iran während der Regierungszeit des Schahs geholfen, Raketen zu entwickeln. Wie brutal das Mullah-Regime heute sei, zeige sich auch daran, dass es allein in zwei Wochen im Januar dieses Jahres 32.000 eigene Bürger getötet habe, die für Freiheit protestiert hatten.



DEUTSCHLAND

Israel-Konferenz: Gott schreibt mit seinem Volk Weltgeschichte

Ein IDEA-Bericht über die Israel-Konferenz des Mitternachts-
ruf in Rehe, zuerst erschienen im Pressedienst vom 5. März 2026,
Nr. 045, veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung.



Nathanael Winkler



Andreas Heimbichner



Hartmut Jaeger

Ihre Leichen seien nur gegen eine hohe Gebühr freigegeben worden. Dagegen habe es ausser von Exil-Iranern kaum Proteste gegeben. «Eigentlich hätte die gesamte westliche Welt dagegen protestieren müssen.» Doch wenn Muslime andere Muslime töteten, interessiere das offenbar nicht, merkte Winkler an. Wenn Juden sich hingegen verteidigten, gebe es sofort laute Aufschreie. Dabei seien die Juden für jedes Land ein Segen. Die meisten Nobelpreisträger seien Juden. Völlig erstaunlich sei, dass die Wirtschaft in Israel trotz der Kriege seit 2023 gewachsen sei: «Auch die Börse ging aufwärts.» Ferner wandte sich der Israelexperte gegen einen theologischen Antisemitismus. Den sieht er, wenn Redner etwa erklärten, dass die Verheissungen für Israel nun auf die Christen übergegangen seien. Winkler wuchs

in Israel auf und unterhält bis heute enge Verbindungen in das Land.

Israelexperte bezweifelt Zahl der Toten in Gaza

Der Israelexperte ordnete den aktuellen Krieg in die Unruhen im Nahen Osten seit dem 7. Oktober 2023 ein. Damals überfielen palästinensische Hamas-Terroristen Israel, töteten dabei über 1.200 Menschen und verschleppten mehr als 250 als Geiseln. Gemeinsames Ziel der Hamas wie auch des Iran sei die Vernichtung Israels. Und obwohl sich Israel in einem Verteidigungskrieg mit dem Ziel befunden habe, die Hamas auszuschalten und alle Geiseln zu befreien, habe es schon nach kurzer Zeit überall in der westlichen Welt propalästinensische und antisemitisch geprägte

Demonstrationen gegeben. Winkler nannte überdies einige Zahlen: Nach Angaben der Hamas gab es im dreijährigen Gaza-Krieg rund 75.000 Tote. Ob diese Zahlen wirklich stimmten, sei fraglich, weil «die Hamas immer lügt». Nach Ansicht Winklers wurde Israel durch den Terrorangriff in den Krieg mit der Hamas gezwungen. Dadurch sei es zu massiven Schäden im gesamten Gaza-Streifen gekom-



men, weil «die Hamas-Terroristen unter fast jedem Gebäude saßen». Jeder tote Zivilist sei den Islamisten willkommen gewesen – als Propagandamittel gegen Israel. Nach Angaben von Winkler waren unter den toten Palästinensern 25.000 bis 30.000 Terroristen, was die Opferzahlen relativiere. Winkler lobte insbesondere US-Präsident Donald Trump, der dafür gesorgt habe, dass alle lebenden und toten Geiseln schließlich freigekommen seien und es einen Friedensschluss gegeben habe. Er habe dafür unter anderem massiven Druck auf die Hamas-Geldgeber in Katar ausgeübt.

Fredy Peter: Jesus war auch ein Jude

Der ebenfalls für das Missionswerk Mitternachtsruf tätige Verkündiger Fredy Peter wies darauf hin, dass Gott sich in der Bibel 162 Mal der Gott Israels nenne. Das werde in der aktuellen Theologie häufig ausgeblendet. Dabei sei auch Jesus Christus ein Jude gewesen, der von einer jüdischen Frau in einem jüdischen Land geboren wurde: «Er wird auch als Jude wiederkommen.» Am Beispiel des alttestamentlichen Buches Ester zeigte Peter auf, «dass Gott alles unter Kontrolle hat und nicht der Zufall». Dass Gott die Feinde Israels nicht ungestraft lasse, könne man nämlich an der Geschichte von Haman erkennen. Der Berater des persischen Königs Xerxes versuchte, die im Exil lebenden Juden zu vernichten, doch sein Plan wurde vereitelt, was in Israel bis heute mit dem Purimfest gefeiert werde.

Mehr Antisemitismus in Deutschland

Der Leiter der Bibel- und Missionsschule Ostfriesland, Andreas Heimbichner (Großheide), beklagte die dramatische Zunahme der antisemitischen Überfälle in Deutschland seit dem 7. Oktober 2023. So sei ihre Zahl von 2023 und 2024 auf über 8.700 um mehr als 70 Prozent gestiegen.

Gebetsanliegen aktuell

BOLIVIEN

- Dass die Kinder im Internat und in der Schule (und auch ihre Familien) in ein Leben mit Jesus Christus geführt werden.
- Dass unsere Mitarbeiter viel Geduld und Liebe für die Internatskinder haben und diese auch gerne bei uns sind und sich gute Beziehungen entwickeln.
- Dass die Familie Dietiker wohlbehalten in Bolivien ankommt, dass alles mit den Papieren und Behörden reibungslos klappt und dass sich die Familie gut einlebt.
- Für die Planung der neuen Internatsküche, die Baubewilligung und Durchführung der Arbeiten.

ISRAEL

- Dass Gott über sein Volk wacht und bald zu seinem Ziel mit Israel kommt.
- Dass die Gläubigen im Nahen Osten bewahrt bleiben, ein Zeugnis sind und viele in dieser Situation zum Glauben an Jesus finden.

Heimbichner: «Diese gesellschaftliche Entwicklung bleibt auch für die evangelikale Welt nicht ohne Folgen.» Während Evangelikale in den USA traditionell als klare Unterstützer Israels gelten, zeigten aktuelle Umfragen hierzulande eine deutliche Abnahme der Solidarität – besonders unter jungen Christen. Nötig sei deshalb eine fundierte biblische Orientierung in Bezug auf Israel.

Gott bekennt sich zu Israel

Der langjährige Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg, Buchautor und Referent für Glaubensfragen, Hartmut Jaeger (Haiger), machte darauf aufmerksam, dass Israel kleiner sei als das deutsche Bundesland Hessen. Er zeigte sich zuversichtlich, dass alle Bestrebungen muslimisch geprägter arabischer Staaten das Land auszulöschen, scheiterten – weil Gott sich in der Heiligen Schrift deutlich zu Israel bekannt habe. Auch Jaeger bedauerte die Zunahme antisemitischer Vorfälle in Deutschland. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe Deutschland Segen erlebt, weil das Land sich zu Israel bekannt und es Ehrfurcht vor Gott gegeben habe. Heute nehme dagegen die Gottlosigkeit überhand – mit all ihren negativen Begleiterscheinungen. Er rief dazu auf, für positive Veränderungen und auch für Israel zu beten.

KLAUS RÖSLER, IDEA